

**Ersteinst Klasse**  
nachmitt. mit Musik  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 90 Pf.  
vierteljährlich 1.80 Mk.  
Halbjährlich 3.60 Mk.  
Jährlich 7.20 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. zahl. beizulegen.

**Die Neue Welt**  
(Anzeigenschein)  
durch die Post bezogen  
best. monatlich 20 Pf.  
vierteljährlich 90 Pf.

Stempel-Nr. 1047.  
Gesamtw.-Nr. 11.  
Verkaufst. Halle a. S.

# Werkstatt

**Inferionsgebühren**  
betragt für die 8 gespaltene  
Spalten oberer Raum  
90 Pfennig.  
Der ausserhalb Anzeigen  
95 Pfennig.  
Im nachstehenden Falle  
kann bis 75 Pfennig.

**Inserate**  
für die fällige Nummer  
müssen spätestens bis zum  
Abdruck 10 Uhr der  
Expedition aufgegeben.

Einlagen in die  
Poststempelkassette.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Werfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

### Die Mogelkommission.

Der Finanzschacher läßt sich noch immer nicht. Alle wesentlichen Fragen werden hinter den Kulissen entschieden; die Schacher und Handelei ist in üblichem Flor. Auch in der Mogelkommission hat man eine Subkommission eingesetzt, die unser Genosse Geyer sehr treffend eine Mogelkommission nannte. Die ganze Steuerkommission ist freilich nicht weiter als eine Mogelkommission. Hinter den Kulissen tobt der Schacher. Vor den Kulissen freieren die Agrarier weiter gegen die verbotene Steuer auf reiche Nachlässe. Die „Post“ will wissen, daß man in parlamentarischen Streifen jetzt wohl glauben, daß die Frage der direkten Besteuerung bei der Steuerreform, obgleich letztere in den verflochtenen acht Tagen herzig wenig vorwärts gekommen ist, sich auf die Erb- und Fallsteuer konzentrieren werde, für die auch wohl der Wiederaufbau von Steuern imminieren würde. (2) Die Erb- und Fallsteuer verneine „Härten“, welche der Nachlasssteuer anhaften, insofern, als bei mehreren Erben der geringere Steuerprozentfuß von dem bereits geteilten Gesamtertrag erhoben wird, während bei der Nachlasssteuer die Steuersumme lediglich mit Rücksicht auf den Gesamtbetrag und ohne Rücksicht auf die Teile, in der er nachher zerfällt, erhoben werde. Die Konventionen werden sich dies energisch verweigern. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ stellt schon das Minimum. Sie schreibt:

Was über die Nachlasssteuer anlangt, so können wir unsere Ansicht darüber unmöglich einer Revision unterziehen. Und wenn die „Frankfurter Zeitung“ fragt, ob wir vielleicht mit der Erhebung der Nachlasssteuer durch eine Steuer auf den Erb- und Fallfall einverstanden seien, so müssen wir diese Frage unbedingt und unweiblich bejahen. Für eine Steuer, die auf die Erb- und Fallfälle gelegt wird, die auf Kinder und Ehegatten übergehen, sind wir nicht zu haben. ... Legt man darauf Wert, daß wir bei der auch von uns gewissenhaft Verhandlung dabei sind, so muß man sich wohl oder übel entschließen, die Hand von der Nachlasssteuer und von der Aushebung der Erb- und Fallsteuer auf Kinder und Ehegatten zu lassen.

Das ist wiederum die klare Stoffbindung und die glatte „Waterlandlosigkeit“, die die Regierung sofort zu stützen bereit ist, wenn die reichen Erben etwas zahlen sollen. Die Verbilligung in bürgerlichen Kreisen über die Art, wie der Wund der Landwirte den Kampf gegen die Nachlasssteuer geführt hat, nimmt übrigens zu. Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet diese Art der Agitation als direkt aufregend und erregt sich dann in einer Betrachtung darüber, wie die große Menge der Resolutionen gegen die Nachlasssteuer zustande gekommen ist. Das Blatt stellt fest, daß der Wund der Landwirte etwa 80 Wanderversorger nach allen Teilen Deutschlands ausgesandt habe, die die überliche Bevölkerung über die Nachlasssteuer „auflärten“ und zur Abwendung der Protestresolutionen veranlassen mußten. Damit steht fest, daß die ganze Protestaktion plumpen Machts des Bundes der Landwirte ist.

Anwischen herfür ist in den kleinen Bundesstaaten läbliche Verlegenheit, wie man aus der Finanzuniversität herauskomme. Nach Zeitungsnachrichten wird das bairische Budget für die Periode 1908-09 mit einem Minderegebnis von ungefähr 18 Millionen abschließen. Da für 1910 - infolge der höheren Anforderungen für die Beamtenaufzucht und für Pensionen, weitere Ausgaben für die Staatsverdienste, die geregelt werden müssen - größere Summen erforderlich sind, so ist eine Erhöhung der direkten Steuern um 20 bis 30 Prozent zu erwägen. Unter diesen Umständen würde eine Annahme des bekannten Steuerkommissars des Reichstages für Bayern eine weitere Steuererhöhung von 15 bis 20 Prozent bedeuten. Es ergibt sich, so wird berichtet, hieraus, daß die bairische Regierung sich unter keinen Umständen mit diesem Steuerkompromiß befreunden kann. Wie gegenwärtige Nachrichten der Wapressse sind als Schindelmännchen zu bezeichnen.

Dem Zentrum scheint es un bequem zu werden, daß es die Nachlasssteuer in der Kommission ablehnen soll. Man sieht den Stempel durch einen klugen Angriff auf Herrn Bischof verlegen zu machen. Die „Allgemeine Volkszeitung“, das rheinische Zentrumorgan, erklärt jetzt eine förmliche Kriegserklärung gegen Bischof. In einem Leitartikel verlangt sie, daß an der Spitze der Reichsgesandte ein gerader, aufrichtiger Staatsmann stehe, welcher seine Ziele nur mit loyalen Mitteln verfolgt, den Gegnern mit offenem Bitter ohne Hinterhältigkeit und Winkelzüge entgegentritt, aber auch wie Bischof die Interaktion aller sucht und nimmt, welche zu faßlicher Mitarbeit bereit sind, und sie nicht mit Rücksicht auf von ihm geschaffene, unannehmliche Schwierigkeiten zurückweist. Soweit das Wilhelmstrassenpalais Reichstag kommt, werden seit Jahren mit allerhand Tricks gewandelt, deren Spiegelbild die heutige, offizielle Beschreibung ist.

Nach der Rede des Grafen Waldau muß dieser Artikel von der Annahme abhängen, daß das Zentrum nicht entschlossen ist, gegen Bischof die Aggression zu ergehen. Bisher hat es sich damit begnügt, der Wapressse nach Möglichkeit Schwierigkeiten zu bereiten. Man muß es den schwarzen Herren lassen, verstehen. Freilich heißt das Zentrum die verlässliche Partei,

daß sie Herrn Bischof hübsch und zutreffend zu charakterisieren die es von jeher war. Die Arbeiterklasse verabsäumt all diese Schacher und Handelei und fordert, daß die neuen Steuern reiflos auf die Besitzenden angesetzt werden. Ihre Agitation im Volke darf nicht nachlassen!

**Gegen die Reformsteuer.** Eine Versammlung in Dresden, die von 14 wirtschaftlichen Verbänden und Industriegruppen einberufen war, nahm Stellung gegen die geplante Reformsteuer. Der Referent Dr. Wilm von Berliner Ausschuss zur Bekämpfung der Reformsteuer sagte u. a.: Die Steuer werde tief einschneidende Folgen für die in Frage kommenden Industrien haben und den Ruin vieler Gewerbe herbeiführen. In der Debatte meinte ein Regierungsbekannter, die Steuer könnte doch auf das Publikum abgewälzt werden. Ein Buchdruckerbesitzer bezeichnete die Steuer als einen verkappten Angriff auf die Pressefreiheit. Es wurde eine entsprechende Resolution gegen die Steuer angenommen.

### Der serbische Feldzug.

Hat das Deutsche Reich ein Interesse daran, daß es zwischen Oesterreich und Serbien um Schlägen kommt? Kann es ihm wenigstens gleichgültig sein, ob man sich drumten für den Krieg oder für den Frieden entscheidet? Fast möchte es dem so scheinen, der die Haltung der deutschen Regierung betrachtet. Man steht in Deutschland dem Verlauf der Dinge mit einer zur Schau getragenen Würdlosigkeit gegenüber, die geradezu Stürmen erregt. Herr Bierbaum von Sonnenberg hat erst am Donnerstag wieder das Recht des Kaisers, über Krieg und Frieden zu entscheiden, in parlamentarischen Werten gegen den sozialdemokratischen Umtrieb verteidigt. Er hat vergessen hinzuzufügen, daß dieses höchst wertvolle und wichtige Recht zuerst vollständig auf den Kaiser von Oesterreich übergegangen ist, und daß alle andern heute zwischen Welt und Welt nur noch da sind, die Befehle dieses neuen Weltbeherrschers preußischer Erfindung in tummelndem Gehoram auszuführen.

Die Unterwerfung unter einen fremden Willen kann aber leicht beiden Seiten verhängnisvoll werden. Durch eine allzu enge Allianz, in der Deutschland auf seine diplomatische Selbstständigkeit verzichtet, gewinnt Oesterreich nichts; denn die Vorstellung, daß der bevorstehende serbische Feldzug ein Unternehmen der deutschen Klasse gegen die slawische sei, wird durch ein solches Verhältnis nur verhäßt, und diese Vorstellung ist der österreichischen Politik geradezu verderblich, weil sie nicht bloß alle Gegner des Rangemansismus zu vermeintlicher Abwehr zusammenführt, sondern auch den Reil in die eigenen Reihen treibt. In Oesterreich können die Deutschen, wenn sie es verstehen, willkürliche Kulturträger zu sein, eine höchst einflussreiche und ehrenvolle Rolle spielen. Oesterreich ist aber kein deutscher Staat; soll es als Stammesland gegen das Slaventum gebraucht werden, so fällt es in Trümmer.

Den Krieg im nahen Osten nach Fragen zu verhindern, gebietet aber auch das Deutsche Reiches eigener Vorteil. Es ist uns oft gesagt worden, und ist unter den gegebenen Umständen gewiß nicht ganz unrichtig, daß das Reich an einem karten Oesterreich lebhaft interessiert ist. Kann da die deutsche Regierung ruhig zusehen, wie sich Oesterreich in einen Feldzug stürzt, der ihm mehr Ehre und Gewinn verspricht, aber gewiß dazu führen kann, daß seine Kraft, die Kraft des einzigen Bundesgenossen, den Deutschland noch besitzt, auf lange Zeit hinaus lahmgelegt und geschwächt wird? Von den Möglichkeiten eines serbischen Feldzuges macht man sich vielfach ganz falsche Vorstellungen, man glaubt, daß Oesterreich durch die solofale Liebergegend seiner Mittel binnen kurzem und ohne erhebliche Anstrengung mit Serbien fertig werden könne. Erinnert man sich aber an die Kämpfe, die Oesterreich 1878 in Bosnien, 1893 in der Serbie erlitten hat, so behält man sich noch an minder optimistischen Anteil. Als Oesterreich im Jahre 1878 in Auftrag der Berliner Vertragskonferenz an die Okkupation Bosniens ging, eines Landes, das damals kaum mehr als anderthalb Millionen Einwohner zählte, wurden zunächst nur 200 Mann mobilisiert. Obgleich nun in der Hauptsache nur der mohammedanische Teil der Bevölkerung Widerstand leistete, erlitt die Okkupationsarmee empfindliche Schläppen. Sie wurde durch Nachschub auf 150.000 Mann gebracht, und auch jetzt bedurfte es noch der größten Anstrengungen, um der Situation Herr zu werden. Die militärischen Operationen, die Ende Juni begonnen hatten, waren erst Mitte Oktober soweit vollendet, daß 60.000 Mann der Okkupationsstreifen nach der Heimat entlassen werden konnten. Die Zahl der Insurgenten wurde von österreichischer Seite auf 60.000 Mann geschätzt, sie war aber wahrscheinlich viel geringer und betrug kaum ein Drittel der österreichischen Stärke.

Nach auffälliger war das Wäverhältnis bei dem Aufstand in der Arabische 1882. Gegen kaum mehr als 5000 Insurgenten mußte Oesterreich eine Armee von 70.000 Mann aufbieten mit dem schließlichen Resultat, daß die Aufständischen sich in die montenegrinischen Berge zurückzogen. Die Langwierigkeit aller militärischen Operationen, die Oesterreich bisher auf dem Balkan unternommen hat, erklärt sich teilweise als Unfähigkeit der Arme und ihrer Leitung, sondern aus den außerordentlichsten Schwierigkeiten der Terrains.

verhältnisse. Die von selbst gegebene Verteidigungsmethode des anfalligen Volkes bildet den Guerrilla, der Kleinkrieg des Berges, dessen Schwere je vor hundert Jahren die Franzosen in Spanien und Tirol genötigt hatten kennen. So kommt es, daß der scheinbar unmittelbare bevorstehende serbische Feldzug für Oesterreich, ohne ebensovoll zu sein, doch nicht unerschütterlich ist. Er kann mehr Opfer an Menschen, Zeit und materiellen Mitteln erfordern, er kann in seinem Verlauf die Sympathien der Welt für einen kleinen tapferen Gegner lebhafter entflammen, er kann auch im Innern der Doppelmonarchie mehr Verzerrung und Verflüchtigung schaffen, als heute bei weitem nachteilig ist.

Am Ende des bevorstehenden österreichisch-serbischen Kriegs aber steht eine größere Kriegsbegeisterung. Und dann könnte sich Deutschland möglichst rasch an der Seite eines Bundesgenossen finden, der seine Kräfte in einem militärischen Feldzug verleiht hat und der nun mit seiner erschütterten Aktionskraft in eine neue Welt großer Weltmacht eintritt. Kann jemand im Deutschen Reich eine solche Situation für das Reich selbst und für Oesterreich wünschen? Wie glauben; nein! Und schon aus diesem Grunde - von Pflichten der Menschlichkeit nicht zu reden - ist die Aufbietung aller Kräfte zur Verhinderung eines serbisch-österreichischen Zusammenstoßes für die deutsche Regierung eine Pflicht selbsthaltender Klugheit.

### Der Hofschei der Beliehenden.

„Derne Klagen, ohne zu leiden!“ Das ist der Grundsatz, nach dem sich unser Junker seit jeher gerichtet haben und dem sich auch die Mehrheit des preussischen „Herrenhauses“ am Donnerstag angelassen hat. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag des Grafen Wirsach, dessen Spitze sich gegen die Nachlasssteuer richtete. Der Antrag war bereits im Oktober vorigen Jahres dem Herrenhaus unterbreitet worden, also zu einer Zeit, wo die Nachlasssteuer noch Geych zu wecke droht. Seitdem hat sich dieses geändert. Konservative und Zentrum haben sich im Reichstag aufgefangen und die Steuer verworfen, und die Wapressse hat durch seine Zustimmung zum Weisheitsverbot doch das feine getan, um diese Steuer noch mehr in der Verfertigung verwinden zu lassen. Unter diesen Umständen war es begreiflich, daß Graf Wirsach auf eine Beratung seines Antrages verzichten konnte, da ja der Besitz jenseits geschont werden soll. Er jag daher seinen Antrag mit einer kurzen Erklärung zurück, die die konservative Reichstagsfraktion als den roheren de bronze beim Wirsach gegen die Nachlasssteuer und die konservative Abgeordnetenhausfraktion als roher de bronze gegen die Anerkennung des preussischen Wahlrechts bezeichnet. Es ist bemerkenswert, mit wie großer Zuversicht die Konservativen damit rechnen, daß die Nachlasssteuer niemals wieder kommen wird. An der scharfen Wahlrechtsklärung des konservativen Grafen ist von einem überlebenden Einfluß der linken Wapressse noch nicht das geringste zu hören.

Graf Wirsach nahm später noch einmal das Wort und behauptete frei von der Ueberzeugung, er hätte so begünstigt über die hohen Lasten, die der preussische Staat dem Volk, vor allem dem Grundbesitz, auferlegt, daß leicht empfindliche Gemüter schon in die Fasse greifen, um den hart bedrängten Besitzern einen Aidel zu opfern. Das Leben wird in der Tat immer teurer, und ein Zimmer im Hotel Eplanade kostet täglich 20 Mk. Da sind die ohnprediglichen Granden nicht mehr in der Lage, mehr direkte Steuern dem Staate zu zahlen, und wenn die Regierung es dennoch wagen sollte, von den Reichen auch nur einen Teil dessen zu fordern, was sie den Reichen bemittelten in Form von direkten und indirekten Steuern täglich abnimmt, dann arbeitet sie der Sozialdemokratie in die Hände. Dieses barte Wort mußte nach dem Grafen Wirsach einmal ausgedröden werden, und er fügte hinzu, daß die Abstimmung und Erörterung sich seiner Standesgenossen beunruhigen müden, wenn die Regierung auf der linken Ebene fortführte. ... Die Erwiderung des Herrn v. Reinebaben auf diese mit jungerlicher Treuefertigkeit vorgetragenen Ueberlieferungen war mehr als fähig. Die Regierung tue doch die Möglichkeiten für den hartbedrängten Osten, und die Angriffe des Grafen Wirsach seien daher nicht gerechtfertigt! Weiter wußte dieser Minister, der bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie schon so oft ein Uebermaß von Schneidigkeit entwickelt hat, auf die unerhörten Zumutungen des Majoratsherren von Sequitien nichts zu sagen.

Eine fidele Rolle spielte in dieser Debatte unser Hallenser Univeritätsprofessor Voening. Wie sind bei unseren Professoren an ein großes Maß von Weltkenntnis gewöhnt. Aber was Herr Voening produzierte, übersteigt alles, was im Herrenhaus bisher geliefert worden ist. Und das will gewiß nicht heißen, daß der Herr, dem König von Preußen zu dienen, sollen die Weanien, die nach Herrn Voening eigenem Zugeständnis von Preußen von jeher fidele besitzt worden sind, sich nicht für die Familien ernähren. Welcheicht gibt Herr Voening selbst der Beamtenchaft ein gutes Beispiel und ist sein Ueberamt einzig und allein aus Eingebung zum König von Preußen entgeltlich aus. Den Gipfelpunkt der Komik doch erkomm Herr Voening, als er das preussische Herrenhaus, ausgedrödet das Herrenhaus, eine - Volkserziehung nannte. Wie zertrümmen unserer Univeritäts zu diesem erlauchtem Aidel!







110 eigene Filialen. **SPEZIALMARKE** 725 M 110 eigene Filialen.

Jedes Paar Herren oder Damen Stiefel auch aus **Box Chevreau** und **Lackleder**

VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH ODER SCHUFABRIK "TURUL"

**Alfred Fränkel**  
Commandit-Gesellschaft.  
Halle a. S.,  
17. Grosse Ulrichstrasse 17.

**Geröstete Kaffees**  
mit **10 Proz. Rabatt** in Sparmarken.

Alle beliebigen Hausfrauen, welche noch nicht Gelegenheit hatten, unsere geschätzten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Gelegenheit einen Versuch zu machen. Unsere Berliner Mischung, Hamburger Mischung

Flund 1 Mk. Flund 1.20 Mk.

repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen im Geschmack, Aroma und Gradeinheit. Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden gewähren wir **10 Proz. Rabatt** in Sparmarken.

**Pottel & Broskowski.**

**Neu! Neu!**  
**Prämie für unsere Abonnenten!**  
Neues  
**: geographisches Handbuch :**  
mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands, vornehmlich Hoch seines Handels-Verkehrs- und Gewerblens, m

Verarbeitet von **Otto Starke.**  
**Preis nur 1 Mark.**  
Zu beziehen durch alle Ansträger und die **Börsenbuchhandlung, Partz 42/43.**

**An- und Verkauf**  
**Kinderwagen.**  
Verlangen Sie gratis u. franco unseren neuesten Katalog mit Nachtrag 1909.

**M. Bär,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54.

Alter. Mischobst 1 40 u. 60 J  
Pflaumen 1 40, 40, 50, 60 u. 70 J  
Apfelschnitte 1 60 u. 75 J  
Aprikosen 1 60 u. 80 J  
Prüneln 1 70 J  
Feigen 1 85 J  
Preisselbeeren 1 40 J

**Grösste Auswahl**  
Erstlingshemden v. 18 J.  
Erstlingsjacken gestr. 18 J.  
Erstlinus "Barch. v. 25 J.  
Windeln v. 28 J.  
Wickeltücher v. 38 J.  
Nabelbinden v. 13 J.  
Armbündchen v. 8 J.  
Badetücher v. 52 J.  
Gummli-Unterlagen v. 18 J.  
Steckkissen, bunt v. 98 J.  
weiss v. 110 J.  
Steckbetten m. Fed. v. 225 J.  
Korbbetten v. 225 J.  
Kmpl. Babyaussteuer 11 90 J.  
u. s. w.

Halle a. S., Alter Markt 3.

**A. Trautwein,**  
Gr. Ulrichstrasse 31.  
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

**Rossfleisch.**  
Diese Waare ist prima Ware. Empfehlung: Fleisch, Geflügel, Honigbrot d. 35 Pf.

**Rich. Pflitzmann,** Bäckermeister 41  
Tel. 5183.

**Sangerhausen.**  
Garten, Kofen und Fruchtsorten, jede u. Pflanzl. empf. S. Wiesbach.

**Ad. Mandelik.**  
David's Nährzwieback, Kindern und Erwachsenen, insbesondere Nervenleiden, ist besonders empfohlen, weil leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend und unbegrenzt haltbar. Sanitätsrat, Dr. G. H. David, Gr. Ulrichstr. 1.

Moderne **Anzüge**  
und Paletots in englischem und solidem Geschmack.  
Selbst für schlanke und korpulente Figuren in jeder Grösse und Preislage. **Sehr billige Preise!**

Gegründet 1859. **H. Bauchwitz** Markt 3.  
Fennel 2288.

**Ueberzeugt ist ein Jeder**  
von der Vorzüglichkeit meiner **Presto-Tempo- und Cito-Fahrräder,**  
denn sie sind an Dauerhaftigkeit, Eleganz und Leichtigkeit allen andern überlegen.

Spezialmarken, außerordentlich stabil, von **85** Mk. an. **Größtes Lager**

**Ersatz- und Zubehörteile.**  
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate.

**Paul Hagemann, Gommergasse 2,**  
in unmittelbarer Nähe der Glauchaer- und der Katholischen Kirche.

Ca. 100 Stk. a. Lager. **Telefon 1895.**

**Mandelmilch-Pflanzen-Margarine**  
**SANELLA**  
Zu haben bei:  
**F. Beerholdt, Bechershof, dicht a. Markt.**

**Konfirmations-Geschenke,**  
aparte empfindliche Neuheiten.  
Gr. Ulrichstr. 41.

**Gartenbesitzern und Blumenliebhabern**  
mache bekannt, daß mein **Bierdehnt-Dünger** jeden Markttag an meinem Stand, Ecke roter Turm, wieder zu haben ist. Bestellungen auf größere Posten nehme dort entgegen. Gleichzeitig mache ich die Herren Geflügelzüchter von Halle u. Umgegend darauf aufmerksam, daß ich an meinem Stand auch Hies frische gemahlene **Knöchenschrot** feil halte.

**Wilh. Hahndorf, Seydlitzstr. 13.**

**Bitte Mama**  
warme Braten und Fische mit **Wagenmilch** „Allerlei“, das schmeckt so gut! Packete 4 5 u. 10 Pf. überall erhältlich.  
Fabrik in Gartha i. Sa.

**Weissenfels.**  
Neue frische Würst. 65 Pf. Schwatzenwürst. 40 Pf. Prima Würstchen ohne Knochen 40 Pf.

**Helm, Söllitzerstr. 2.**  
Bakulatur verkauft die **Genossenschaftsdruckerei.**

**Max Rädler.**  
Farben-Handlung = Halle a. S. **Rannischestr. 2. Telefon 3194.**

**Spezial-Bezugsquelle** für **Malers, Maurer, Tapezierer u. Tischler** empfiehlt **Farben, trocken und in Oel.**

Spezialität: **Fussboden-Lacke :: Möbel-Lacke.**  
**Extravolle Ring- u. Faust-Pinsel.**  
Extravolle Streichbürsten, pro Stück 2-6 Mk.  
Weissquästen, Strichzieher, Oelmal-Pinsel, Ansetzer, Kalkhärten, Tapeziererbürsten, Tapeziererschalen, Spachteln.

**Maler-Kittel und Maler-Hosen.**  
Grösste Auswahl **neuer, moderner Pausen u. Schablonen.**  
Bordleitern, Handwerkskasten, Malkasten, Lineale.

**Flüssiger Tapeziererkleister.**  
**Flüssiger Malerleim.**

Ein reichhaltiges Lager in **Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Komplette Braut- und Kinder-Aussattungen, Bettfedern, Daunen, fertige Betten, Bettfedern-Reinigungsmaschine mit elektrischem Betrieb, Lager von eisernen Bettstellen, Kinderbetten und Matratzen** empfiehlt

**Robert Steinmetz, Leipzigerstr. 8**  
(gegenüber der Ulrichskirche.)



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 67

Halle a. S., Sonnabend den 20. März 1909

20. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

227. Sitzung. Donnerstag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr.  
Der Vizepräsident des Reichstages hat heute vor 40 Jahren mit einem Strauß von roten und rosa Rosen geschmückt.  
Fortsetzung der Beratung des

### Militärats.

Abg. Siebermann von Sonnenberg (Wittich, Saag): Für eine durchgreifende Reform unseres Heeres ist die Zeit noch nicht gekommen. Wir brauchen ein flexibles und breites Heer für die kommende Stunde der Gefahr. Würde ein Schornhorst hier unter uns sitzen, so würden wir seinen Reden zwar aufmerksam lauschen, aber den entscheidenden Einfluß doch nicht in uns einwirken. Den müssen die in der Verantwortung stehenden Männer haben.

Schließlich bin ich in allen Punkten entgegenge-setzter Meinung als Herr Häußler. Aber ich muß doch dagegen protestieren, daß man diesen Mann, der schon als Jüngling ins Feld gezogen ist in Paletots mit Herrn Bebel stellt, der die Armee haßt und bekämpft. Der Drill hat uns nicht nach Jena geführt. Herr Müller-Meinungen hat wohl vergessen, daß der Drill uns schließlich nach Sedan geführt hat. Die Qualifikationsberichte müssen geheim bleiben. Herr Süßkind hat die

alte Waage gerecht, die Herr Bebel schon vor 40 Jahren, allerdings noch mit besserem Klang, gedreht hat. Besonders die Waage der Militärverhandlungen ist heute angeleiert. (Lachen bei den Sozial.) Die Sozialdemokratie ist der innere Feind, aber zum Glück gehört nur ein Bruchteil des Volkes zu den Verführten. Im übrigen ist es mir nicht ganz klar, was die Sozialdemokratie unter einem Volksheer versteht.

Kedner verbreitet sich dann unter großer Heiterkeit des Hauses ausführlich über die Jahrspläne im Heere und schließt mit einem Hurra für die Armee. (Witabol: rechts. — Lachen bei den Sozial.)

Abg. Brandts (Wolfe): Die Hurraffestimmung, die diesesmal bei der Beratung des Militärats herrschte (Widerpruch rechts), hat sich nicht nur in der letzten Rede gezeigt, sondern liegt auch hervor aus den Anträgen, welche die Abiriche der Kommission aufgeben wollen. (Sehr richtig! bei den Sozial und Sozial.) Im Heer soll nicht Politik getrieben werden, aber dieser Grundlag wird nicht eingeleitet. An solchem Geburtstagsfest hält ein hoher Offizier eine Rede gegen das Zentrum. Katholische Soldaten werden vorwiegend in evangelische Gebirge gebracht, wo ihr religiöses Gefühl leiden muß. (Zuruf bei den Sozial: konfessionelle Engherzigkeit!) Katholiken soll nicht in katholischen Garnisonen dienen. Es ist nicht zu ver-boundern, wenn die polnischen Soldaten, die an Tapferkeit den Deutschen nicht nachstehen, durch katholische Soldaten zu

Sozialdemokraten gemacht werden. Unser Bestreben ist es, dafür zu sorgen, daß der polnische Soldat kein polnisches Bewußtsein nicht verliert, und daß er nicht Sozialdemokrat wird. (Beifall bei den Sozialen.) Wir werden auch weiterhin unsere heiligsten Güter verteidigen, ohne darüber zu diskutieren zu werden. (Witabol: bei den Sozialen.)

Abg. Schrader (Kress, Egg): Die vom Vortrager gewünschte Trennung nach Konfessionen billigen wir nicht. Schon heute geht sie uns zu weit. (Sehr richtig! bei den Sozialen.) Von Hurraffestimmung habe ich nichts gemerkt. Die zwei-jährige Dienstzeit hat sich bei der Infanterie vorzüglich bewährt. Doch der düstern Prophezeiungen der Zukunft. (Sehr richtig! links.) Die Infanterie soll nun von feindlicher Schikane verschont bleiben. Ganz gleich, welcher Richtung, leisten sie der nationalen Wehrkraft die wichtigsten Dienste. Kedner verbreitet sich über die internationale Lage und ist der Hoffnung, daß der Frieden erhalten bleibt, oder daß die Weltmächte sich wenigstens unter sich prägen. (Widerrecht.)

Die unumschränkte Kommandogewalt bedeutet ganz einfach, daß ein Mann des absoluten Gehorsams noch fortsetzt. (Sehr richtig! links.) Der Mann muß sich auch über das Heer hinaus geltend machen. Mit dem Antritt der Reserveoffiziere wird politische Mitbetrodungen geschrieben. So wurde ein Hamburger Reichsanwalt verabschiedet, nicht etwa, weil er keine Wähler im Verlaufe des Hamburger Wahlfalles aufzudröte,

10 Jahre  
März  
1899

Ich liefere seit 10 Jahren in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben die besten Erzeugnisse der deutschen Konfektions-Industrie. Ihre schönen Fassons, ihr guter Sitz, ihre Dauerhaftigkeit bei billigsten Preisen, haben ihnen den ausgezeichneten Ruf verschafft und dauernd gesichert.  
Ausverkaufs-Waren, die zu diesem Zwecke hergestellt und für jeden Preis zu teuer sind, führe ich nicht.

10 Jahre  
März  
1909

# Frühjahrs-Neuheiten bei Hammerschlag

## Herren-Anzüge.

- Herren-Anzug aus haltbaren Buckskin-Stoffen Mk. 9<sup>00</sup>
- Herren-Anzug gestreifte u. karierte Stoff-Neuheiten Mk. 12<sup>50</sup>
- Herren-Anzug erprobte Qualität in denkbar schönsten Dessins Mk. 16<sup>50</sup>
- Herren-Anzug unerreichbare Leistung in Bezug auf Preis Mk. 21<sup>00</sup>
- Herren-Anzug in vornehmen Dessins, gediegene Verarbeitung Mk. 24<sup>00</sup>
- Herren-Anzug vorzügliche Qualität, Schlager der Saison Mk. 28<sup>00</sup>

Spezialität der Firma:  
**Fertige Herren-Anzüge u. Paletots**  
— Muster und Modelle der Saison 1909. —  
30<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>

**Knaben-Anzüge**  
neueste Fassons in Blusen-Jacken und Joppen-Anzügen, bewährte prakt. Cheviots, Kammgarn u. Buckskin-Stoffe.  
2<sup>50</sup> 3<sup>25</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> bis 15<sup>00</sup>

**Herren-Hosen**  
aus gut tragbaren Buckskin, Cheviot u. Kammgarnstoffen in verschiedenen Schnittarten.  
1<sup>95</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> bis 16<sup>50</sup>



## Frühjahrs-Paletots.

- Herren-Paletot aus soliden Stoffen, dunkle Muster Mk. 12<sup>00</sup>
- Herren-Paletot helle und dunkle aparte Dessins Mk. 17<sup>50</sup>
- Herren-Paletot vornehme Muster in erprobter Ware Mk. 20<sup>00</sup>
- Herren-Paletot eogl. Dessins in bester Verarbeitung Mk. 22<sup>50</sup>
- Herren-Paletot feinste Ausarbeitung, geschmackvolle Muster Mk. 25<sup>00</sup>
- Herren-Paletot rollendete Passformen, beste Qualitäten Mk. 28<sup>00</sup>

Spezialität der Firma:  
**Schwarze Jackett-, Rock- u. Gehrock-Anzüge**  
— bester Ersatz für Mass-Arbeit —  
30<sup>00</sup> 33<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 54<sup>00</sup>

**Jünglings-Anzüge**  
aus modernen haltbaren Stoffen in allerneuesten Modarten, ganz besonders billiges Angebot.  
5<sup>25</sup> 6<sup>50</sup> 8<sup>00</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 13<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> bis 21<sup>00</sup>

**Konfirmanden-Anzüge**  
bestes Fabrikat, welches durch seine hervorragend gediegene Verarbeitung rühmlichst bekannt ist.  
7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 21<sup>00</sup> 22<sup>50</sup> bis 33<sup>00</sup>

Neu aufgenommen: **Knaben-Kittel, -Kleidchen**, allerneueste Modelle.

# Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36  
nahe  
der Alten Promenade

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.





das Lokal der Arbeiterkassens vorzuziehen wird. Sollten die Arbeiter insgesamt nicht den 30 bis 40 Prozent überlassen? Dann würde Kamerad Hahnfeldt wohl bald andere Entwürfe aufspannen. Auch die Arbeiter werden sich das beachten.

**Der-Verband, 18. März.** (C. B.) Gemeinbewaffnung. Bei der am 16. d. Mts. stattgefundenen Gemeinbewaffnung in der dritten Abteilung Genosse Oswald Dehler mit 19 von 27 abgegebenen Stimmen gewählt. In der zweiten wurde Günter Stecher mit 7 von 11 abgegebenen Stimmen gewählt, und in der ersten endlich noch einmaligen Wahlgang das Los zugunsten des Dampfmaschinenführers Kofler.

Nun noch einige Worte zur Wahl selbst. Die Beteiligung der zweiten Abteilung lag eine bessere sein dürfen, denn es haben von 58 eintragungsberechtigten nur 27 abgestimmt. Das ist noch nicht einmal die Hälfte. Dabei haben auch noch viele von den anwesenden Arbeitern gegen uns gestimmt! Die Gründe hierfür werden wir später einmal darlegen.

**Einweihung, 18. März.** Ein Weinhausgeheimnis? Hatte ein noch jugendliches Dienstmädchen aus Delitzsch ihrer Herrschaft zugedacht, von dem viele nicht sonderlich erbaut gewesen sein soll. Als der Kolporte eines Tages ein Mädchen von Verwandten für die Dienstadt mitgebracht, schürzte sich, brachte, nahm das Mädchen die Sachen heimlich in Empfang, holte die Geiseln aus dem Küchlein heraus, packte sie heimlich hinein, und machte dann die verdächtige Bitte wieder sorgfältig zu. Das Dienstmädchen wurde bald des Betrugs überführt und es stellte sich dann heraus, daß es auch schon andere Schwindelstücke gemacht hatte. So hatte die Beschäftigte auf die Namen anderer eine Menge Kleidungsstücke, Schmuckwaren usw. geholt. Vor der Strafkammer räumte sie die ihr zur Last gelegten Taten ein. Da sie inapp 18 Jahre alt ist, wurde sie in Halle bedingt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Einweihung, 18. März.** (Eingelad.) Der Sozialdemokratische 29. April-Kongress. Dittich Einweihung, hält Sonnabend, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur guten Quelle“ seine Mitglieder-Versammlung ab. Der Genosse Robert Graf wird in dieser Versammlung Bericht über die Gemeinde-Verkehrskonferenz in Halle erstatten. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, die Versammlung zu besuchen.

**Einweihung, (Eingelad.)** Zur Koloffrage. Der Arbeiterklub von Einweihung stehen folgende Lokale zur Verfügung: „Gasthof „Zur guten Quelle“, Inhaber Otto Müller, Restauration von Gustav Sellemann.

Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, die Lokale zu besuchen, die den Arbeitern bei allen Gelegenheiten zur Verfügung stehen. **Wohnung, 17. März.** (C. B.) Auf Grube „Emanuel“ erregte sich heute Mittag ein befallener Unfall. Durch das Wagen eines Dampftrahls im Schloß wurden drei Arbeiter schwer verletzt. Die Verletzten sind einen Mann besonders am Gesicht und an den Armen so schwer, daß sich seine Lebensführung nach der Heilanstalt Bergmannstr. in Halle notwendig machte.

**Landes-Verichtigung.** Der Druckfehlerausfall bei der Notiz aus Landau in Nr. 65 des „Wochenblattes“ vom 18. März einen Arbeitslosen in einem Arbeitgeber veranlaßt. Ganz so schlimm ist der Magistrat von Landau doch noch nicht, daß er gar von jedem Arbeitslosen die Angabe des Geburtstages des Unternehmens verlangte, der ihn zuletzt auf die Straße gesetzt hat. Die magistratische Krugler bezog sich — überflüßigerweise genug! — nur auf die Arbeitslosen.

**Gästebuch.** Die Märzfeier wird am Sonntag, 21. März, abends 8 Uhr, stattfinden. Die Genossinnen und Genossen werden zu zahlreicher Teilnahme aufgefordert.

**Unter-Abteilung.** (Eingelad.) Um das Genossenschaftswesen zu fördern, veranstaltet der Konsum-Verein Unter-Abteilungen am Sonntag, 21. März, eine Versammlung. In derselben wird der Genosse Heindorf einen Vortrag halten, der hauptsächlich für die Frauen der Mitglieder bestimmt ist.

**Allerlei.**

**Ein Expon.** Wien, 18. März. In Venedig wurde auf dem Zentralbahnhof der russische Generalstabsoberst Nikolai Batyagin, der nach Warschau zurückkehren wollte, verhaftet. Er steht unter dem Verdacht der systematischen Ausübung der militärischen Einrichtungen in Ostgalizien. Der Oberst soll den bei dem Venediger russischen Konsulat organisierten Spionagedienst mit dem Warschauer Generalstab vermittelt haben.

**Spanische Liebe.** Madrid, 18. März. In Bilbao wurde ein andaluzisches hübsches Mädchen von mehreren Knaben umschwärmt. Einer von diesen, der von Eiferdurst geplagt war, feuerte gestern mit dem Revolver seines Vaters auf seine Nebenbuhler und verletzte einen von ihnen schwer. Zwei unbestimmte Personen wurden getötet. Der jugendliche Don Juan wurde verhaftet.

**Wildernde Kretzenbrüder.** Genua, 18. März. Am Sonntag wurden der „Sanauer Zeitung“ zufolge im Jugobord Wahl zwei Interessierte des Uninteressierten durch einen landgerichtlichen Jagdaufsicht beim Wildern festgenommen.

**Warum?** Stargard i. P., 18. März. Wie von hier geschrieben wird, hat sich der Deputierte in H. des vorigen Parlamentarierkongresses Hr. 8 erschossen. Ueber die Motive des Selbstmordes wird strengste Stillschweigen beobachtet. (!)

**Von der Lämme verdrängt.** Bern, 18. März. Am Judisch bei Engelberg wurden vier Staldböden durch eine Schneelampe verdrängt. Zwei befreiten sich, einer wurde tot gefunden, der vierte wird vermisst und ist ohne Zweifel tot.

**Dekreteneinsturz.** Genua, 18. März. Am Neubau der Kaserne für das dritte Gensdarmregiment führte gestern nachmittag eine Decke ein, wobei ein Arbeiter schwer, ein anderer leicht verletzt wurde.

**Kassensanfall.** Karlsruhe, 18. März. Als gestern nachmittag ein Grieche, der auf einer tiefen Wand einen Schock eingestürzt hatte, sich auf dem Hinterrücken befand, wurde er von zwei Inhabern in der Höhe eines Balkens mit Messern in den Rücken und das Gesicht herabgelassen. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

**Wozu alte Strümpfe gut sind.** Der Kunststapler hat in einer der beliebtesten Zeitungen fürs Haus (der Name wird leider nicht genannt) folgendes Rezept für einen sinnigen, ja weichenoll-gemütsigen Nimmermann entdeckt: Ein hochmoderner Strümpfen kann sich billig aus unbrauchbar gewordenen Strümpfen herstellen. Diese werden flach laidert, bis sie nach dem Trocknen eine feste Form behalten, dann überzieht man sie mit Goldbrogen und erhält auf diese einfache Weise entzückende Blumentopfformen. Eine wunderbare Wirkung erzielt man dabei, wenn man die Löcher nicht ausfüllt. Die Feine treiben dann dort heraus und erhöhen den eigenartigen Reiz dieser Topf, die sich vorzüglich als sarte Aumerksamkeit mit persönlicher Note eignen.

**Die Witwen von Habbob.** Die Witwen von Habbob preiß ich gern. Ein Doch den tapferen Weibern! Sie lagen die Wahrheit den großen Herrn Und trohen den Menschenweibern:

„Die Männer, die Männer verkannten im Schacht, In den lödernen Barrenhöfen; Vieltausend Kinder verarmt über Nacht — Heraus, heraus mit den Geldern!“

Und zahlt uns alles mit einem Mal, Der Kronprinz und Herr Präsident! Wir Kerntellen wollen auch Kapital Und preisen auf eurer Rente!

Wir fangen noch einmal zu sehen an, Ein auch unsere Fingern fahler, Doch kriegt eine Witib keinen Mann, Sie habe denn blühende Zaler.

Drum zahlt uns aus! Zogt werden wir eichs' Anfreiben in fünfigen Tagen; Wir werden den Kronprinz des Deutschen Reichs Vor deutschen Gerichten verklagen.“

Der Kronprinz schickte den Prüßlaffe Und besauste sein Bild im Spiegel. Da bracht ein Herr mit Vorrede, Einen Brief mit amüßendem Siegel.

Er las und lehnte den Kopf zurück: Was gilt's? Ich sollte mich köpfen; Ich hat mit den Witiben so wenig Glück, Wie mit den Menschentopfen.“ Edgar Steiger im „Simpl.“

**Verfallungsberichte.**

**Arbeiter-Nachfahrerbund „Solidarität“.** Gau 14, Bezirk 2. In der Bezirksversammlung am 7. März waren folgende drei Delegierte vertreten: Mühlert, Oberöblingen a. G., Heißel, Schwabach, Gieseler. Die nächste Bezirksversammlung ist die Unterabteilung a. G., Dörschlag, G. Ermleben, welches von der Konferenz nicht in Kenntnis gesetzt wurde. Außer den Delegierten waren der Bezirksvorstand und der Gauvorstand vertreten. Die Berichte aus den einzelnen Vereinen liegen einen guten Mitgliederzuwachs erkennen, auch über Kostmangel oder Polizeihinhalte konnte nicht g. liegt werden. In der Beschl. heißt es: „Der Bezirksvorstand hat die Einküßeltheilnahmeverträge getrennt. Dem Bericht des Bezirksleiters ist zu entnehmen, daß neun Vereine mit 170 Mitgliedern dem Bezirk angehören. Eingänge waren zu zählen 42 Briefe, 24 Postkarten, 6 Pakete, 6 Druckladen, 2 Geldsendungen; Ausgaben: 65 Briefe, 37 Postkarten, 27 Druckladen und 1 G. Sendung. Das Defizit vom Bezirksleit. in Unteröblingen wird von dem einzelnen Verein gedeckt. Des Bezirksleit. soll dahin geändert werden, daß auswärtige Landesmitglieder bei Festlichkeiten 20 Pf. Eintritt, 20 Pf. Landg. und 10 Pf. Aufwahrungsgeld zu zahlen haben. Das nächste Bezirksfest soll in Gangerhausen abgehalten werden. Zu Pfingsten findet eine Ausfahrt nach Thale statt. Treffpunkt Gangerhausen. Im Herbst führt der Bezirk über Mühlert nach Gangerhausen an Gieseler. Die nächste Bezirksversammlung findet in Eischen statt. Dann referiert der Gauleiter über die Entwicklung des Bundes, der sich anfangs gegen den Widerspruch der Vereinsleiter bis zur heutigen Höhe mit 115 000 Mitgliedern aufgedehnt hat. Mit einer Aufzählung zur Agitation schloß der Bezirksleiter die Versammlung.“

**Genossenschafts-Kartell Zeit.** Der Sitzung am 5. März empfahl der Vorstand, der Anregung des Bezirksleiters, die Kartellentzerrung in Weisens auf zwei Tage auszuweihen, nicht stattzugeben; bei besserer Ausnutzung der Zeit könne man in einem Tage fertig werden. Der Vorh. des Vorstandes wird angenommen. Abgel. wird ein Antrag, mehrere Delegierte zu entsenden. Als Delegierter wird Kollege A. Gerhardt gewählt. Ein Antrag, die Kartelle zu verpacken, solche Organisations, die noch keine Mitglieder oder Zahlteile am Orte haben nach Weisens zu unterziehen, wird angenommen. — Die Bibliothekskommission hat beschlossen, 500 Kataloge anzufertigen zu lassen. Zur Erweiterung der Bibliothek werden 1000 M. ausgeschrieben. Die Auswahl der Bücher treffen die Genossen Leopold und Gerhardt. Die Bibliothek wird auch von einem Teil der sozialdemokratischen Vereine des Wahlkreises benutzt, das Kartell soll ein Viertel der hieraus entstehenden Kosten tragen. Mit diesen geplanten Einrichtungen sind die Delegierten einmütig einverstanden. — Der Vorh. verliest zwei Schreiben, eins vom Zentralverband der Handlungsgehilfen und eins von der Generalkommission, den 8 Uhr-Ladenklub und die vollständige Sonntagstrub. betreffend. Damit beides durchgeführt werden kann, wird die Arbeiterkassens erstucht, nach 8 Uhr abends und Sonntags nichts zu

laufen. Die Vorh. für die Wahl eines Verwaltungsrates von 15 Mitgliedern für den Sommer 1903 der Weisens mit Unterfertigung von zwei Delegierten eröfnet. Abgel. wird daß die Genossenschaftsvereine die Arbeiter ihrer Mitglieder, die noch nicht Mitglieder des Kartellvereins sind, welche Zeitung besorgt zu haben, damit Agitation bei diesen betrieben werden kann. Ueber die Verträge werden mehrere Besprechungen laut. Der Kartellvorh. soll mit der Kartellkommission und dem Kartell eine Kartellung des Kartellvereins vornehmen und in der nächsten Sitzung darüber Bericht erstatten. Zur Agitationskommission werden zwei Kollegen neu gewählt. — Im Beschl. steht die Kartellung mit, daß eine Kartellung ausgebreitet ist über die organisierten Arbeiter, die bürgerlichen Gelangereinen angehören. — Auf die Weisensbogen der Lokalarbeiter wird hingewiesen. Die Delegierten sollen dafür sorgen, daß die von 3. März unterzeichnet werden. — Delegierte der Kartellvereine und der Kartellvereine bringen noch Fälle von Denunziationen zur Sprache. — Amnestien waren 41 Delegierte, einhundertfünfzig seien drei, ein Verarbeiter, ein Lithograph und ein Metallarbeiter. P. S.

**Schleibitz, Genossenschafts-Kartell.** Sitzung vom 3. März. Nach Erledigung mehrerer Eingänge wurde die Mitteilung entgegen genommen, wonach die diesjährige Bezirkskonferenz am 8. und 9. Mai in Weisens stattfinden. Die Weisens der Kartellvereine wurde zugestimmt. Die Wahl des Delegierten soll später erfolgen. — Ein Antrag der Kartellvereine erfuhr Ablehnung. — In Sachen der neuorganisierten Organisation der Landesarbeiter soll nur nach Anweisung der Generalkommission vorgegangen werden. — Die Unterabteilungen sollen bereit sein, die Kartellvereine zu unterstützen. — Eine Kartellvereineversammlung wurde für die nächste Zeit vorgesehen. — Ueber die Arbeiten im Kartellverein sollen Informationen eingeholt werden. — Ein Antrag über das Kartellvereine wurde in namentlicher Abstimmung mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. — Die Regelung der Kartellfrage wurde vertagt. — Die Rollen einer förmlichen Sitzung im Kartellverein sind beschlossen. — Beschl. wurde das Kartell der letzten Arbeitslosenversammlung. — Die Vorarbeiten zur Kartellverein werden eine Kartellvereinigung in Weisens mit dem örtlichen Kartellverein. — Nach dem Jahresbericht liegen die Kartellverhältnisse wie folgt: Einnahmen 1903 = 1078.71 M., Ausgabe 514.87 M., Restbestand 563.84 M. — Bericht wurden die getragenen Umstände der Kartellvereine in der Buchdrucker von Nachmitt. — In der Sitzung letzten entscheidend die Genossen Berge, Kackbaum, Lehmann; unentschieden Genosse Nagel. A. T.

**Wittenberg, Genossenschafts-Kartell.** Sitzung vom 28. 2. 09. Nach Erledigung einiger Schreiben gab der Vorsitzende den Jahresbericht, dessen Verlesung daran steht, daß der bisherige Vorsitzende keine Nachfolge in Wittenberg verlassen hat. Außer weniger kleinen Änderungen wurde der Bericht, der gedruckt werden soll, mit Zustimmung von den Delegierten aufgenommen. Beim Punkt „Organisations“ wurden noch drei Genossen zu der schon bestehenden Kommission gewählt. Beschl. wurde, alle Kartellvereine eine gemeinsame Verlesung der Kartell- und Genossenschaftsvereine abzugeben. Beschl. wurde über die letzten Differenzen der Kartellvereine. Die noch nicht Organisierten dieses Bezirks sollen durch Kartellvereine gewonnen werden. — Ein Beschl. der letzten Sitzung, den Katalog der Bibliothek in Druck zu geben, wurde aufgehoben, da der Katalog noch nicht druckfertig ist. Eine Besprechung über Kartellvereineangelegenheiten soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. Amnestien waren 21 Delegierte, unentschieden festhalten: Buchdrucker, Bauarbeiter, Binder, Kartellvereine und Steinleger je einer. (S. 8. 09.)

**Wiesitz, Sozialdemokratischer Verein.** In der Wiessticker-Versammlung am Sonnabend, den 6. März, gab Gen. Singer den Bericht von der Gemeindevorstand-Konferenz in Halle, an den sich eine lokale Diskussion anschloß. Dem Schulvorstandes wurde liegen in nächster Zeit wichtige Aufgaben ob. Als Genosse wurde geteilt, daß Schulfinder zum Reigen der Kartellvereine verwendet werden. Dann erstattete Genosse Leuter den politischen Monatsbericht, in dem sich die Ereignisse der letzten Zeit wiederholten. Am Schluß wurden die Gemeindevorstandes beauftragt dahin zu wirken, daß die Kartellvereine bei anstehenden Kartellvereinen von der Gemeinde getragen werden. C. R.

**Letzte Nachrichten und Depeschen.**

**Kommt es zum Krieg?** Wien, 19. März. Der Krieg mit Serbien gilt in hiesigen internationalen diplomatischen Kreisen als unmittelbar bevorstehend. (?) Die Eröffnung der Feindseligkeiten wird spätestens für den 1. April angeblüht. — Serbien haben die Kriegstransporte des 15. Armeekorps und des Militärbezirks Brau begonnen. Die Transporte umfassen 40 000 Mann, 166 Offiziere und mehrere hundert Tonnen Kriegsmaterial.

**Montenegro mobilisiert.** Saloniki, 19. März. Wie es heißt, hat Montenegro seine Armees tatächlich mobilisiert und nach Siga dirigiert. Die montenegrinische Milit. ist ebenfalls von der Regierung bes. waffnet worden.

**Einkerkern.** Bresslau, 19. März. An die hier wohnenden Oesterreich-Ungarn ist die Einberufungsbefehl ergangen. Die Einkerkern haben sofort beim hiesigen zuständigen Konsulat ihre Anmeldung bewirkt.

**Ein Dampfer.** Petersburg, 19. März. Der Kriegsmilitär bez. der Offizieren unter Androhung des Rangverlustes und Streichung aus dem Militärdienst, als Freiwillige nach Serbien zu gehen.

**Ein Missetätiger?** Straßburg i. E., 19. März. Der Genosse Knauf, Kartellsekretär in Kolmar, ist unermittelt verhaftet worden, weil er in einem Referat eine Kartellvereinigung bezogen haben soll. (!)



# Sunlicht-Seife

hat einen märchenhaften Umsatz. 20 Millionen Stück ist der Wochenverbrauch, über die ganze Erde ist Sunlicht-Seife verbreitet. Dieser enorme Consum ist aber das beste Zeugnis, welches diesem hervorragenden Fabrikat ausgestellt werden kann, das überall in stets gleichbleibender Güte zu haben ist!



**Aus Rade.**  
 Mailand, 19. März. Gestern ist der Oberarzt des hiesigen Hospitals von einem 50jährigen Manne auf offener Straße durch Messerschläge schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen geweielt wird. Der Verdreher erklärte, einen Radeack begangen zu haben, weil er trotz einer schweren chronischen Erkrankung aus dem Hospital entlassen worden sei.

**Limans Bruder.**  
 Sonneberg, 19. März. Der hiesige Bürgermeister Liman, ein Bruder des Publizisten Liman, erschöpfte sich in seiner Wohnung. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Liman seit Jahren krank war und sein Ende nahen fühlte.

### Verfallungs-Anzeiger.

Im Inzerateil der heutigen Nummer werden folgende Verfallungen veröffentlicht:  
 Halle-Trotha: Hagen, Konsumverein, Sonntag, 23. März.  
 Dömitz: Mauer, Sonntag, 21. März.  
 Zeitz: Dolzarbeiter, Sonnabend, 20. März.  
 Dömitz: Hagen, Sonntag, 21. März.  
 Naumburg: Sos, Verein, Sonnabend, 20. März.  
 Walleitz: Torgau-Siebenherb: Dömitz, Frauen-Verfallungen, Sonnabend, 20. März bis Freitag, 28. März.

### Briefkasten der Redaktion.

F. F. Debor können in dieser Sache Auskunft erteilt werden kann, müssen wir Eintrag in die Police nehmen.  
 F. Wittenberg. Wenn Sie die Briefkastennummer in Nr. 66 beauftragt haben, würden Sie eine Erklärung für die Verzögerung geben können haben.  
 Einem Teile der heutigen Stadtblauf des „Rohlfass“ ist die neue Preisliste der Firma **Brunner & Bouzama**, Halle a. S., Nr. Ulrichstraße 22/23, über Gardinen, Zugvorhänge, Dekorationen, Teppiche, Decken und dergl. beigefügt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Preisliste äußerst vortheilhafte Angebote enthält und die Durchsicht derselben nur empfinden werden kann.



der den Hausfrauen den Weg zeigt, sparsam zu wirtschaften, ist die neue Margarine-Marke **Rheinperle** die neben der bekannten und beliebten Margarine **Solo in Carton** mit Vorliebe zu allen Tafel- und Küchenzwecken verwendet wird. Rheinperle und Solo in Carton ersetzt selbst die feinste **Meiereibutter** zum Backen, Braten, Kochen und Rohessen auf Brot, sind im Preise aber wesentlich billiger.

**Ausgabe Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).**

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir die höfliche Anzeige, dass ich ein **Delikatessen-Geschäft** hierselbst, **Mauerstrasse 1**, errichtet habe. Durch jahrelange Praxis in nur ersten Häusern dieser Branche ist es mir möglich, erstklassige Waren zu den solidesten Preisen in den Handel zu bringen, und meiner werten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden. Indem ich um geneigtesten Zuspruch bitte, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

**Jos. Georg Stenzel,**  
 Mauerstrasse 1.

Parteilichkeiten empfiehlt die **Folkbuchhandl.**

### Verschiedenes

**Grosse Geld-Verlosung** der Kaiserl. Ottoman. Eisenbahn-Lose.

Nächste Ziehung **1. April** a. c.  
 Für das ganze Deutsche Reich genehmigt durch Reichsgesetz Verlosung der nächsten 12 Ziehungen

4 Treffer à	480 000	Mark
2 Treffer à	320 000	Mark
4 Treffer à	240 000	Mark
2 Treffer à	160 000	Mark
4 Treffer à	48 000	Mark

555 Treffer von 24 000 Mark bis herab zu 900 Mark sowie eine grosse Anzahl kleinerer Gewinne. Keine Serienlose oder Gesellschaftsspiele.

Es werden **Originallose** auf Credit oder Kassa verkauft. Jedes Los wird mit 184 Mk. ausgelost.

Eine Nummer für 3 Mark jede weitere Nummer 3 Mk. mehr Postnachnahme 30 Pf. teurer. Ziehungsliste gratis u. franko.

Da diese Lose wegen ihrer grossen Beliebtheit sehr bald vergriffen sein dürften, empfiehlt sich sofortige Bestellung durch Postkarte.

**Ernst Lösche**  
 Bank-Geschäft  
 HAMBURG 13.

### Schönes Grundstück

mit Gasthof, Gesellschaftssaal u. Fremdenzimmer in frequenter Lage Zeitz, sichere Hypothek, sollen für 20 000 Mk. in Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter G. Sch. a. d. Exp. ds. Bl.

### Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht vermag die „Deutsche Volkskassapostr“ Esslingen 156.

### Agenten — Reisende

bei hohem Verdienst überall ges. **Grässner & Co., Neurode** Holzleiale u. Jalosienfabrik. Künstlerverp. - Rollschutzwände. Gesetzt, gesch. Gardinenspanner.

### Zur Anfertigung empfohlen:

### Anklärungs-Schriften über das Christentum.

Was Jesus Gott, Mensch oder Uebermensch? Von Dr. Eugen Voynits. — Preis 15 Pf.

Warum die Christenheit wirklich Sozialisten? Von Dr. Eugen Voynits. — Preis 15 Pf.

Das wahre Christentum als Feind von Kunst u. Wissenschaft. Von Dr. Eugen Voynits. — Preis 15 Pf.

Was haben die Armen dem Christentum zu verdanken? Von Dr. Eugen Voynits. — Preis 20 Pf.

Nieder mit dem Sozialdemokrat. — Preis 10 Pf.

Christentum und Sozialismus. Neue Ausgabe mit einem neuen Vorwort vom Mai 1901 von A. Debel. — Preis 10 Pf., Porto 3 Pf.

Die wahre Religion der Sozialdemokratie. Von J. Diehgen. 6. Aufl. — Preis 25 Pf.

Wider Gottes- und Bibelglauben. Von A. Denal. — Preis 30 Pf.

Sie haben in der **Volksbuchhandlung.**

Die gegen den **Geldstroläcker Herrn Robert Hellmann** ausgedruckte unwahre Verleumdung, nehme ich hiermit zurück.

**Otto Zipsendort, Elshorn.**

### Bornitz.

Wir gratulieren unserem Samenanter **Karl Glanz** zu seinem, auf d. 20. März fallenden Wiegenfeste und bringen ihm ein **999** mal ferniges „Gut auf“.

Es ist flos wegen der Gemütslichkeit. **Die laufende Kolonne.**

### Stadtsamtlige Nachrichten.

Halle-Süd, Steimweg 2, 18. März.

**Angehoben:** Hofkassan. Richter und Anna Göge (Mittler, 1. und Büttelstraße 33). Kolonial-Diener Büchel und Ida Weinhardt (Unterplan 6 und Margaretenstraße 1). Arbeiter Edmann u. Marie Wächter (Hörnbergstraße 30). Bertha Hoffmann u. Johanna Herbst (Galle und Fibra). Bergarbeiter Fröhlich und Ida Wenzel (Wettin und Galle a. S.). Arbeiter Hoffmeier und Clara Scherdt. (Galle a. S. und Kopsch). Seilerer Jöndau u. Anna Ufermann (Halberstadt). Handwirt Tang u. Magdalena Palm (Galle u. Rollen). Hof-Serg. Wend u. Anna Bape (Galle u. Gorbels). Arbeiter Dieb u. Martha Salbauer (Galle u. Gorbels).  
**Schlichtungen:** Kaufmann Bierhoff und Gertrud Bierhoff (Wegdorf u. Friederichstr. 2).  
**Geboren:** Arbeiter Wehlein L. (Step 20). Richard Prohaska L. (Garlitzstr. 17). Kaufmann Eberhard (Hoffmeisterstr. 23). Stellmacher Preußner L. (Thomasstr. 4). Arb. Weising L. (Loritz 30). Schuhmacher Gomanich S. (Step 2).  
**Ziehmeister:** Paulus L. (Kutenberg 15).  
**Verstorben:** Dienstmagd Steinhoff (Loritz 10). Arb. Daniel aus Wendenort, 26 J. (Mittel).  
**Arbeiter:** Heinrich L. 3 Jahre (Schneefeldstr. 2).  
**Verstorben:** Gutier 72 J. (Steinweg 81).  
**Kornarbeiter:** Siphke, 78 J. (Wingertstr. 26).  
**Galle-Nord (Gr. Brunnenstr. 26), 18. März.**  
**Schlichtungen:** Kaufmännlicher Richter und Ethelida Bausch (Loritz 5).  
**Geboren:** Arbeiter Dörfner S. (Georgstr. 9).  
**Verstorben:** Arbeiter L. (Loritz 2).  
**Verstorben:** Arbeiter L. (Loritz 2).  
**Verstorben:** Arbeiter L. (Loritz 2).  
**Verstorben:** Arbeiter L. (Loritz 2).

### „Weisses Ross“

Geiststr. 5.  
 Sonntag, den 21. März von nachmittags 4 Uhr ab **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet. **K. Gottschall.** Eintritt frei.

### Weissenfels „Volkshaus.“

Zwei Theaterabende des Schillertheater-Ensembles. Sonnabend, 20. März, 8 Uhr: **Die Mühle im Edelgrund** Volksstück mit Gesang in 6 Akten. Sonntag, 21. März, 8 Uhr: **Verlorenes Glück** Lebensbild in 3 Aufzügen.

Preise der Plätze:  
 Saal 40, Balkon 50, Galerie 20 Pf.  
 Vorverkauf: „Volkshaus“ u. S. Schmidt, Halberstadt.

Sonntag den 21. März nachmittags für die Jugend.  
**Hänsel und Gretel** Märchenoper in 5 Bildern. Galerie 10, Saal 15, Balkon 20 Pf. Einlog 3 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Nach dem Theater **BALL.**

### Verlobte.

Ueberrungung macht wahr! Größtes Lager **Wohnungs-Einrichtungen von 150 Mark** an bis 5000 Mk. stets vorrätig. Ständchen billige **Möbel** Sofas von 28 Mk. an, Sessel 22 Mk., Bettstätten 33 Mk., Tisch 9 Mk., Stühle 3 Mk., Spiegel 3 Mk., Bettstellen m. Matratzen nur 22 Mk., Kommoden, Waschtische, Nachtschränken, Küchenschrank, Spülkäse etc.

**Siegm. Rosenberg,**  
 Geiststrasse 21, 1 Tr.

### Uhren, Gold- und Silberwaren

kauft man wie bekannt am besten und billigsten unter freier reeller Garantie bei

**A. Weiss,**  
 Galle a. S., Kleinmieden 6, neben der Engel-Apothek.

Reparaturen an Uhren, wenn diese auch nicht neu mit gekauft, billig.

**Leiferwagen (Handarbeit)** von 2-10 Bentner Tragkraft läuft man am besten bei

**M. Bär, Gr. Hirschenstr. 54.**

### Weissenfels.

**Joh. Hartmann, Mechaniker**  
 Jüdenstr. 13

empfeilt sich bei Bedarf von: aller Sorten **Nähmaschinen - Baden (Wagner), Zela, Fräntz, Reichen - Reparaturen**, auch besonders für Systeme: Decker u. Wilson, Wagnier u. de Wael von Herrn **P. Nitzsche, Friedrichsplatz 6**, wegen Geschäftsaufgabe keine Sache übernommen und so weiter führe. Verkauf auch neuer Nähmaschinen.

Beispielen:  
 Arnold Strutz, Klotzstr. 4 und Morabergstr. 23 liefert hier 25 Stück **Albin Kentze, Goldwaaren** !! Reparaturen !!

**Neu u. praktisch.** 100 Stk. zusammenlegb. **Kindersitze** an Wiederverkauf 1/3 Selbstkostenpreis abgegeben.  
 Dofeloft ein **Hund** in gute Hände zu verdingen.  
 Mehrere gebrauchte **Fahrräder** billig zu verl. **Commerstraße 2.**

**Neues Haus** billig zu verkaufen  
 Nieleben, Quellgasse 22a

**Billige Pferde u. Wurstlocher.** 56 Rdt., Leber u. Schwarzwurst 3 Mk., 2 Rdt. Schmeer 1.50 Mk., 2 Rdt. Rindfleisch ohne Knochen 1.50 Mk., 2 Rdt. Gackelack 1.50 Mk., 3 Rdt. Schweinefleisch von Schinken 3 Mk., 2 Rdt. Schweinefleisch 1.50 Mk., 2 Rdt. E. Wehrmann, Schmiedestr. 105.

### Hautausschläge! Hämorrhoiden! Magenleiden!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutsackungen, sowie an Hämorrhoiden, Flecken, öfters Beseitigung des Leidens, m. H. wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden.

Krankenschwester **Wilhelme, Markt 27, K. W. Ring 66.**

### Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will verlange gratis und franco meine neuen Heft, Prospekt und moderne Hygiene. Heinrich Felsch, München 90, Hotel Bellevue.

### An- und Verkäufe

Nur für Wiederverkäufer !! **Gummibälle, Märbel, Kreisel**, sowie sämtliche **Frühjahrs- und Sommerartikel** empfehlen zu billigen Preisen **Adler & Co.,** Brandenburgerstr. 18. Preisliste kostenfrei. Fernsprecher 1081.

**prachti. Brautbotten**, nur 22 Mk. pro Stk., **Räuselige lustigste Geiststr. 21, II Treppen.**

### Achtung !!

Weisende Neuheiten in **Uhren, Gold- und Silbersachen** empfiehlt **P. Kochanowski, Uhrmacher, Neue Promenade 1.** Bis Eltern 10 % Rabatt.

**Pfahlmuscheln, bildigen Seefisch** empfiehlt **H. Nolte, Norddeutsche Fischhalle, Mersburgerstr. 162.**

### Frauenthrombosen

ärztlich empfohlen, wirksamster **Spätpäparat.** Auskunst gratis. **San.-Drog., Wilmbergstr.**

**Nährpflanzen** in offen u. Vertheilung werden billig an **W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.**

### Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will verlange gratis und franco meine neuen Heft, Prospekt und moderne Hygiene. Heinrich Felsch, München 90, Hotel Bellevue.

### Geheimnisse

Gestern abend 7 Uhr verheiratet, um allen unverschämten plüschig am Heutzutage, unsere liebe Mutter, Schmeigler, u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe **Laise Schurig geb. Schimpf** im 50. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen. **Halle, Auerbach I. V. Leipzig, Berlin.**

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters, lerne ich hiermit meinen innigsten Dank.  
 Die trauernde Witwe **Laise Mückenhelm, geb. Mühlbach nebst Kindern.**

### Ernst Lösche

Bank-Geschäft  
 HAMBURG 13.





## Sozialdem. Verein f. Halle u. d. Saalkr.

Sonntag, den 21. März, vorm. 10½ Uhr, im gr. Saale des „Volkspark“ Burgstr.

### ausserordentliche Mitglieder - Versammlung.

- Tages-Ordnung: 1. Erledigung der gestellten Anträge.  
2. Vereinsangelegenheiten.  
3. Die diesjährige Maifeier.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Der Vorstand.

### Schutzollagitation in England.

Innerhalb der englischen konservativen Partei ist plötzlich ein Konflikt entbrannt, welcher die größte Beachtung verdient, weil sein Ausgang die ganze politische und wirtschaftliche Zukunft Englands im hohen Maße beeinflussen muß. Es wird jetzt von allen Seiten als sicher angesehen, daß, wenn nicht in zwischen ganz unerwartete Ereignisse eintreten, die konservativen bei den nächsten allgemeinen Wahlen eine Mehrheit erhalten und demgemäß die Regierung antreten werden. Was innerhalb der konservativen Partei vorgeht und welche der weitestgehenden Tendenzen in ihr schließlich die Oberhand gewinnen werden, das deshalb eine wirtschaftliche praktische Bedeutung.

Die Chamberlainische Schutzollagitation ist bereits infolge von großem Erfolge begleitet gewesen, als die große Mehrheit aller konservativen Parlamentarier sich heute zu diesem Prinzip bekennen. Auch die Führer der konservativen und voraussichtlich künftige Ministerpräsident Balfour hat nach längerem Schwanken und Ausweichen meistens so viel deutlich erklärt, daß die Reform des heutigen Zollsystems die erste konstitutive Arbeit der konservativen Partei sein müsse. Heute gibt es im ganzen nur noch etwa 15 konservative Abgeordnete, welche am Freihandel festhalten. Den schutzollagitorischen Heißspornen, welche einen nicht unerheblichen Teil der ganzen Partei ausmachen, sind diese Dandoll konservativen Freihändler schon lange ein Dorn im Auge. Vor einigen Jahren gründeten sie eine geheimnisvolle Organisation unter dem einigermaßen beängstigend klingenden Namen „Club der Konföderierten“ mit dem ausgesprochenen Zwecke, die konservativen Freihändler aus der Partei zu verjagen und politisch unmöglich zu machen. Die Namen der „Konföderierten“ sind niemals bekannt gemacht worden; gewisse Persönlichkeiten — darunter mehrere Exminister und der frühere britische Finanzminister Lord Milner — werden allgemein als zu ihnen gehörig betrachtet. Sogar ist jedenfalls, daß sie einen ganz außerordentlichen Einfluß auf die konservative Partei ausüben, daß sie über große Geldmittel verfügen und daß sie energisch und sturpellos zu Werke gehen.

Jetzt haben die „Konföderierten“ einen neuen mächtigen Vorstoß unternommen. Sie haben in ihrer Presse plötzlich die Parole ausgegeben, daß bei den nächsten Wahlen kein konservativer Freihändler wieder gewählt werden dürfe. Wo die lokale konservative Parteiorganisation einen Freihändler kandidieren läßt, dort werden die Konföderierten einen schutzollagitorischen Gegenkandidaten aufstellen. Die konservative Partei müsse „Freihändlerin“ sein. Daß die konservative Partei als solche nicht daran denkt, ihre Freihändler vor diesem Anschlag der „Konföderierten“ zu beschützen, erhellt daraus, daß das offizielle Zentralbureau der Partei jetzt die Erklärung abgibt, es werde sich bei einem solchen Konflikt konservativer Kandidaten neutral verhalten, mit andern Worten, den „Konföderierten“ freie Hand gewähren. Die „Konföderierten“ begründen ihre Handlungsweise damit, daß die nächsten Wahlen der konservativen Partei möglicherweise nur eine geringe Mehrheit bringen werden, so werde es in der Macht der kleinen Gruppe konservativer Freihändler stehen, die Einführung des Schutzollags zu vereiteln. Dies müsse um jeden Preis verhindert werden; eher sollte die liberale Partei noch einige Jahre am Ruder bleiben, als daß eine konservative Partei genötigt sein sollte, das Freihandelsystem unangestastet zu lassen.

Dann find aber die konservativen Freihändler Leute von großer politischer Bedeutung und sozialem Gewicht. Im Unter-

hause folgen sie der Führung Lord Robert Cecil's, der ein jüngerer Sohn des früheren konservativen Ministerpräsidenten Lord Salisbury ist; ihr Führer im Oberhause und zugleich der Präsident ihrer Organisation ist aber kein Geringerer als Lord Cromer, der jahrelanghin wirtschaftliche Herr Ägyptens. Solche Leute aus dem Range schaffen zu wollen, ist aber in England ein sehr ungewöhnliches Unternehmen. Bängig schon hat Lord Robert Cecil einen Kampf auf Leben und Tod gegen den Versuch seiner politischen Vernichtung angekündigt.

Wie sich der Kampf weiter entwickeln wird, ist heute noch gar nicht abzusehen. Möglich, daß Walfour seinen Einfluß in die Waagschale werfen wird, um irgend ein Kompromiß zwischen den streitenden Teilen herbeizuführen. Wird aber der Kampf fortgesetzt, dann kann er viel ernstere Folgen nach sich ziehen. Ein mögliches Resultat wäre dies, daß infolge der inneren Entzweiung in der konservativen Partei, die Liberalen aus den nächsten Wahlen doch wieder als Sieger hervorgehen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß es den „Konföderierten“ wirklich gelingt, die konservativen Freihändler nach geraumer Zeit vor den allgemeinen Wahlen unerschütterlich zu machen; in diesem Falle händen wir unmittelbar vor dem Ende der Freihandelsära in England.

Die konservativen Freihändler selbst verdienen freilich wenig Sympathie. Die Schutzollagitation sehen in ihrer großen Mehrheit heute schon wenigstens die Notwendigkeit ein, die für das Volk so bittere Fülle des Schutzollagitoriums mit Verapredungen von allerlei Sozialreformen zu versehen. Die konservativen Freihändler dagegen sind individualistische Reaktionsäre pure und simple, sie sind alimodische Wancherleute, welche auch die geringfügigste Sozialreform als unbefugten Eingriff des Staates in die „individuelle Freiheit“ betrachten, sie sind es auch, aus denen sich die Schutzpatrone aller antisozialistischen Unionen und Streikbrecherorganisationen vornehmlich rekrutieren. Man sieht, die „Konföderierten“ müssen schon recht fanatiker einer Idee sein, wenn sie so fanatischernden Besten rundbösig die Türe weisen wollen.

Nun gibt es aber auch in dem rechten Flügel der Liberalen Partei eine antihandels Gruppe von Partein, deren politische Ansichten denen der konservativen Freihändler aufs Daarste gleichen. In der Tat, es gehört schon eine mitsozialistische Unternehmung dazu, um einen Unterschied zwischen den politischen Grundansichten der konservativen Lord Cromer und denen des Liberalen Lord Rosebery, zwischen denen des konservativen Lord Robert Cecil und denen des Liberalen Harold Cox (Vorsitzender des Cobden Clubs) zu entdecken. Und hierin liegt ein anderer möglicher Ausgang des jetzt entbrannten Streites. Er kann zur Vereinigung dieser wahrverwandten Gruppen zu einer neuen regierungsfähigen freihändlerisch-reaktionären Partei führen. Allerdings ist diese Möglichkeit eine entferntere, denn es ist keine leichte Sache, das verärgerte englische Zweiparteiensystem zu sprengen. Aber eine große politische Krise, einer, wie wir jetzt hinaus zu gehen, kann eine solche Entwicklung zur Folge haben.

Wie dem auch sei, die größten Schwierigkeiten werden den Schutzollagitorien nicht bei den konservativen Freihändlern, sondern in ihrem eigenen Lager entstehen. Hier werden die verschiedenen Interessengruppen, die vom Schutzollagitorier Extrahänger des reinen Schutzollags und jene der kolonialen Vorzugsklasse werden schwerer Kampf mit einander auszuhalten haben. Und auch die „Konföderierten“ werden die Erfahrung machen, daß es leichter ist, Andersdenkende rücklings niederzumachen, als vage Ideen in die kalten Backen eines Budgets zu überlegen.

### Gewerkschaftliches.

Arbeitslosigkeit und Gewerkschaften.

In allen Industrien beginnt sich trotz entgegengekehrter Prophezeiungen der wirtschaftliche Rückschlag immer deutlicher auszuwirken. Und es sind nicht nur die Gewerbe, die durch ihre Verfallung der wichtigsten Lebensbedürfnisse am innigsten mit der schnell wechselnden Konjunkturlage des Volkes verbunden sind, die unter dem allgemeinen wirtschaftlichen Carriereverfall zu leiden haben. In allen Branchen macht sich das gleiche bemerkbar. So zeigt zum Beispiel auch das poligraphische Gewerbe von 1907 zu 1908 eine deutliche Verschlechterung der allgemeinen Lage.

In den folgenden Ziffern sind die Arbeitsverhältnisse des Deutschen Buchbinderverbandes, des Gewerkschafts der graphischen Berufe, weiterhin des Buchbinderverbandes, des Verbandes der Buch- und Steindruckverleger, des Verbandes der Lithographen und Steindrucker, Lithographen- und Lithographenbundes (beide sind jetzt mit den Lithographen und Steindruckern verschmolzen), des Guttenbergbundes und der Formstecher- und Lithographenorganisation nach ihren eigenen Angaben an das Reichstatistische Amt zusammengefaßt.

Als wichtiges ergibt sich, daß die Mitgliederzahl dieser Organisationen 1907 im Jahresmittel 107 888 betrug, im Jahre 1908 dagegen 111 419! Also hat die höchste Zeit bis jetzt noch keine Verluste an Mitgliedern gebracht. Die Arbeitslosigkeit ist seit dem ersten Quartal 1907 fortgesetzt gestiegen. Fälle von Arbeitslosigkeit gab es im ersten Quartal 1907 rund 9900, dann 10 860, 14 900 und 13 000. Das erste Vierteljahr 1908 begann mit 11 900, dann stieg die Zahl auf 13 200, 16 900 und 15 800. Die Zahl der Fälle von Arbeitslosigkeit ist demnach fortgesetzt gestiegen. Im Jahresmittel ergibt sich für 1907 auf 100 Mitglieder 47,2 Fälle von Arbeitslosigkeit, 1908 dagegen 60,6! Die Gesamtzahl der Arbeitslosentage stieg von 731 020 auf 1 053 239. Wird ein durchschnittlicher Lohn von 25 Mk. angenommen, so ergibt sich für 1908 ein Lohnverlust von rund 1½ Millionen Mark! Ein Drittel davon wurde gedeckt durch die von den Organisationen ausgeschalteten Arbeitslosenunterstützungen, die in dem Jahre die runde Summe von 1½ Millionen Mark erreichten. 1907 war es nur rund eine Million, die zu diesem Zwecke verausacht wurde. Gegenüber diesen Leistungen der Arbeiterorganisationen erstreckt die Luth der Regierung, der Arbeitslosigkeit zu wehren, bedenklich gering. Und, was überdies selbstverständlich ist, auch die Länge der einzelnen Fälle von Arbeitslosigkeit hat von 1907 auf 1908 stark zugenommen. Im ersten genannten Jahre kamen auf einen Fall 15 Tage, 1908 waren es 18,2 Tage im Durchschnitt. Unter 100 Mitgliedern waren 60,6 im Durchschnitt 18,2 Tage arbeitslos; dies ist das wirtschaftliche Resultat des Jahres 1908 für das poligraphische Gewerbe.

Zu beachten bleibt dabei besonders, daß die in Frage kommenden Arbeiter sehr gut organisiert sind. Es bleiben aber immer noch genug Inorganisierte übrig, denen kein Schutz und keine Hilfe zur Seite steht. Was ist aus all diesen Unglücklichen geworden? Ob die Regierung es wagen wird, darauf eine Antwort zu geben, erscheint sehr fraglich.

### Lohnbewegung der Schneider.

Die Schneidergehilfen von Minden i. W. haben, nachdem vor vierzehn Tagen an die Unternehmer das Ersuchen ergangen war, in Verhandlungen über einen Lohnvertrag einzutreten (welches Ersuchen aber gar nicht beantwortet wurde) am Sonntag beschlossen, den Kampf aufzunehmen. 89 Kollegen haben am Montag die Kündigung eingereicht. Da die Lohnverhältnisse in Minden die denkbar schlechtesten sind, ist Zugang fernzuhalten.

## Es muß doch Frühling werden!

Die Singvögel melden sich allervorgen und beziehen ihre mietfreien Wohnungen, die ihnen der böse Winter diesmal allerdings arg zugerichtet hat; aber sie haben ihre eigenen Mäler und Tapezierer und werden bald wieder „herrschaftlich“ eingerichtet sein. Per trotzdem noch zweifelt, der gehe hin und sehe die Schaufenster des bekannten Damen-Mode-Magazins von **Geschw. Loewendahl in Halle** (Große Ulrichstraße). Da herrscht eitel Frühlingluft und man wird die tanzenden Schneeflocken für Täuschung — den Frühling in den Schaufenstern für Wahrheit halten. — Hier hat man den langen Nachwinter dazu benutzt, alle Abteilungen mehrmals gründlich zu revidieren und auszustatten, und jetzt ist „Alles da“ — auch schon die vorsichtigen Kundinnen, welche jetzt in Ruhe ihre Auswahl treffen und nicht den großen Sturm mitmachen wollen, der ja später (vor Dieren) unermesslich ist; und sie tun weise daran. Was bringt die Mode? **Kostüme** beherrschen wieder die Situation und haben durch die Vielfältigkeit in Formen und Stoffen ein unftreitiges Recht dazu; es gibt schöne Neuheiten in neuen Farben und **Loewendahl's** können mit der Auswahl eines Engros-Geschäfts aufwarten. **Garnierte fertige Kleider** haben durch die neue Richtung (Prinzessform) eine günstige Veränderung erfahren und finden großen Anfall; dieser Artikel ist eine bekannte Spezialität des Hauses und wird in **Mittelpreisen** besonders gepflegt. Da man auch in **Hüten und Blusen** viel gute und ansprechende Neuheiten bringt, so kann die Frühjahrsmode in **Damen-Konfektion** als eine außerordentlich hübsche bezeichnet werden. Es sei wieder bemerkt, daß man bei **Loewendahl's in allen Artikeln für starke Figuren** dieselbe Auswahl hat, wie für normale. Die bekannte gewissenhafte und gleichmäßig fulante Bedienung in diesem Geschäft bürgt dafür, daß jede Dame unter Berücksichtigung der Figur und des Zweckes, stets das Kleidungsstück erhält; die billigsten Preise ergeben sich durch den großen Konsum von selbst. An den dichtumlagerten Schaufenstern der Firma kann man jetzt öfter den Auspruch hören: „Hier kauft man gut!“ Und mit dieser kurzen aber viel sagenden Kritik dürfen **Geschw. Loewendahl** zufrieden sein.

Wenn auch die frohe Zuversicht dieser Dichtermorte in manchen Gemütern nur schwachen Wiederhall findet, und die Herzen noch nicht „wärmer“ schlagen läßt — er wird doch kommen, der liebliche Lenz, und allüberall Lust und Leben hervorzaubern. Alle Anzeichen lassen seinen Einzug als nahe bevorstehend erkennen; er wird doch kommen, der liebliche Lenz, und allüberall Lust und Leben hervorzaubern. Alle Anzeichen lassen seinen Einzug als nahe bevorstehend erkennen; er wird doch kommen, der liebliche Lenz, und allüberall Lust und Leben hervorzaubern. Alle Anzeichen lassen seinen Einzug als nahe bevorstehend erkennen; er wird doch kommen, der liebliche Lenz, und allüberall Lust und Leben hervorzaubern.

„Arbeitsgeber-Part.“

Unter dieser Bezeichnung haben die zu einer Vereinigung zusammengetretenen Arbeitgeber eine einheitliche Einrichtung geschaffen, die in künftigen wirtschaftlichen Kämpfen eine Rolle spielen wird.

Auf die Art dieser „Ausführung“ darf man gespannt sein. Sie wird sicher im Reichsverbandstille erfolgen.

Vertagung der Massenauflösung in Dänemark.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Verbandes der dänischen Gewerkschaften, sowie der Schuharbeiter und den Vertretern der dänischen Unternehmervereinigung, sowie der Schuhwarenfabrikanten führten in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag zu einem Lebereinnehmen für die Schuhwarendindustrie, und insoweit war es auch in den Spezialauschüssen für die meisten der in anderen Verufen vorhandenen Konflikte gelungen.

Der Häftlingsrat, der das ganze Rheingebiet umfaßt, ist beendet.

Das Resultat ergab: einen Mindestlohn von 3 Mk. bei freier Kost.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 19. März 1909.

Der Sozialdemokratische Verein

hält am Sonntag, den 21. März, vormittags 10 1/2 Uhr im großen Saale des Volksparks eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sich mit einer sehr wichtigen Tagesordnung zu befassen haben wird.

Freizeiter in Halle.

Früher und auch der Bedeutung des Tages entsprechend, verließ unsere Feier, die gestern Abend im großen Saale des Volksparks stattfand, die Genossinnen und Genossen vor in stattlicher Anzahl erschienen, so daß der geräumige Saal voll und die Galerien teilweise besetzt waren.

Dann hielt Genosse Redakteur Wolf die Feiertrede. Er zeichnete nach einem allgemein historischen Rückblick über die Entstehung der Revolution von 1848 die wirtschaftliche und politische Lage in

großen Massen. Alle bürgerlichen Parteien haben das Recht verweigert, das Ansehen der bürgerlichen Revolution zu ehren. Die Märzrevolutionen würden sich im Grunde ausdrücken, wenn sie den Tun und Treiben ihrer Epigonen aufhören müßten.

Der Geschäftsführer des Volksrats, Genosse R. J. Jäger, rezitierte dann, der Bedeutung des Tages entsprechend, eine Reihe der besten Gedichte von Hermann Freiligrath.

Die Allgemeine auf dem Kaffeepfode.

Vor einigen Tagen wurden in der Stadt rote Kaffeegetzellen verteilt, die ganz und gar anmuten, wie die bekannte Kaffeefarbe, auf deren Vorderseite steht „Gallen Sie die Schinaze“.

Die Situation in anderer Beziehung. Wenn jemand eine Ware anschiebt wie saures Bier, dann erinnert das immer an gewisse Zustände, die Weiten und anderen Geschäftsveränderungen voraussetzen pflegen.

„Unbedingt könnte sie auch gleich direkt die Befestigung der bestehenden Gesellschaftsordnung und die Herrschaft des Profiteurs befehlen.“

Der aberne Anruf richtet sich selbst und ist nicht, als ein Beweis der arbeitervertigen Meinung des Volks, den es bei einiger Überlegung nicht gebracht haben würde.

„Allo Grundbeziehung bleibt hier wie überall das sozialdemokratische Ziel: Umfassung der besch. in Gesellschaftsbildung, Einigung der Unternehmer und Selbstregierung der Fabrikanten, Handwerker, Kleinrentner und des landwirtschaftlichen Bodens durch das „Proletariat.“

Der jüngste Handlager könnte die „Allgemeine“ befehlen, daß anstelle des Wortes „Proletariat“ das Wort „Sozialist“ stehen müßte. Aber diese Bezeichnung würde vermutlich umsofort nach Eingang in die Sphäre der „Allgemeinen“ verfallen.

Mit der Kriegsmarine-Ausstellung.

die jetzt hier geblieben und nach Weismars überführt worden ist, und, wie die bürgerliche Presse rühmend, eine große Ausstellung wird es. Es heißt, daß die Ausstellung 4500 Arbeiter in großer Fabrik, 6000 Soldaten, 3500 Usmannchen zum ersten Wintersemester, 2500 Mitglieder der Marine, 800 Mann der hiesigen Regimenter.

Es ist der reine Hohn! Schämt sich denn die Gesellschaft nicht, derartige unethischen Leute an aufst. in 4500 Arbeiter hieriger Fabrik. Diese Zusammenstellung beweist doch scharf und klar, daß die Arbeiter in corpore hingeführt worden sind, daß in Fabrik der Kasse gemacht, Karten verteilt, wo man 6 1/2 Stunden freigegeben wurden, um dem Unterrichten zu wider zu führen.

Der Tiefstand der bürgerlichen Presse

wird wieder einmal so recht durch die Tatsache gekennzeichnet, daß von den Blättern, die außer dem Volksblatt in Halle erscheinen, nur ein einziges der Märzereignisse vor 61 Jahren gedacht hat. Und dieses eine ist die „Halleische Zeitung“, die denn auch auf ihre Weise Kritik von der Sache nimmt.

„Sie alle wissen nichts mehr von der großen Zeit des deutschen Bürgerturns, dürfen nichts wissen, weil ihr Publikum nicht in der letzten Selbstzuchtigen dumpf sinniger Ruhe unterbrochen werden will.“

... nun verlangen auch in Berlin aufgestaute Volksmassen vom Könige Pressefreiheit und Volksbestimmung. Mit-

Berthold Meryan. Roman von Cornelia Hugens. (Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Seit einiger Zeit besuchte er die Vorlesungen vom Professor Denners über Staatsrecht, Handelsrecht und Nationalökonomie — Spezialfächer, welche für die Technologen obligatorisch waren, aber auch dem Richteramt, dem Kaufmann, dem Fabrikanten, dem Ingenieur, dem Juristen, dem Beamten, dem Arbeiter, dem Studenten die notwendigen Disziplinen abgab, welche dieser Professor primatum in seinem Hause betrautete und zwar in einer Weise, die sein Interesse erregte.

In dem Kampfwort der religiösen und politischen Parteien und in den in rascher Bewegung lebenden Gewässern des Lebens ergab sich ihm eine Verbindung, auf die Autorität seines Vaters hin als eine Last aufzulegen zu können, daß trotz der immer größer werdenden menschlichen Selbstbestimmung, aber trotz der hochentwickelten Kultur und der Verfeinerung der Menschheit, die heutigen Lehren Grundfragen des gesellschaftlichen und ökonomischen Lebens in dem westlichen Europa die heftigsten Antriebe erregten.

monument der Jahrhunderttausende könnte einem ernst denkenden Menschen nur ein Rätsel entlocken.

Als er an jenen Dienstagabend die Empfangsstube des Staatsrechtslehrers betrat, wurde er von dem Gastgeber und seiner Frau freundlich bewillkommen. Allerdings glaubte er, in ihrer Haltung eine gewisse Verwunderung, als ob man ihn dort nicht erwartet habe, zu bemerken.

„Wir nicht geringem Erstaunen bemerkte er jetzt, daß die Dame, welche den Tisch leitete, ein junges Mädchen war, und er fand dies nicht nur eigentümlich, sondern sogar anstößig. Das Gesichtsaussehen war nicht, wie er gewohnt war, zu gehen, aber bei ihm war ein Blick, der ihm sagte, daß er an der Schwelgerei sich betheiligte, daß es seine Tochter war.“

Die vollständige Ungelegenheit, mit welcher sich die junge Dame hätte zwischen den verschiedenen Gruppen bewegt, als ob sie sich ihrer Gesellschaftsstellung nicht bewußt wäre, erregte die ihm noch mehr Anstoß. Nach seiner Schätzung mochte sie etwa 20 Jahre alt sein. Sie war eine feine blonde, schlank, hellblau, und sie trug das bürgerliche Haar lockend, aber ansehnlich. Trotz des hübschen Aussehens fand er doch eine gewisse Unbehagen an sich. Sonst gefiel sie ihm wohl, und mit ihrem freundlichen Gesichtsausdruck und ihren raschen antwortfähigen blauen Augen erinnerte sie ihn an einen alten Anverwandten, der zu Hause in der Kinderstube hing und die heilige Geschichte vorlas. Dennoch waren ihm wiederholte die furchtsamen Augen und ihr Auf-

treten, als auch ihre Unterhaltung und ihre Anwesenheit überhaupt. Wo er stand, konnte er ihr Gespräch, notabene über das gespannte Verhältnis zwischen den Verbindungen der Technologen und Ingenieure, gerade belauschen — eine Frage, welche die Gemüter damals sichtlich erregte, und welche auch Berthold interessiert. Der Umstand, daß ein weibliches Gesicht sich an dem Dinge beteiligte, hielt ihn jedoch zurück, bis der Diskussion zu betheiligen. Er wendete sich daher ab und ging zu einer anderen Gruppe.

„Der Meryan!“ hörte er plötzlich eine wohlklingende Mädchenstimme hinter sich, und als er sich schnell umdrehte, gewahrte er mit einer gewissen Bestürzung, daß sie selbst vor ihm stand, und daß also auch in der Beziehung, daß die Damen die Herren zuerst anredeten, die Rollen hier vertauscht wären.

„Wirklich?“ fragte sie mit lautem Lachen. „Dann darf ich auch Ihnen hiermit wohl schließen, daß Sie nicht zu viel Schicksal ererbt haben.“

„Rein, gewiß nicht.“ antwortete er steif und ungeschickt, und sie schien noch betrunken. Mädchen, welche bürgerlichenes Haar tragen und die Herren anreden, brachten einen ganz anderen Eindruck, dachte er und suchte eben nach einer passenden Bemerkung, als sie ihm zuwies.





# Wahlkr. Torgau-Liebenwerda

Vom 20. bis 26. März finden an folgenden Orten öffentliche Frauen-Versammlungen statt:

- Annaburg.** Sonnabend d. 20. März abends 8 Uhr im „Gesellschaftshaus“ des Herrn Def.  
**Prösen.** Sonntag den 21. März nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Zur Kaiserkrone“  
**Hohenleipisch.** Sonntag d. 21. März abends 8 Uhr im Gasthof der Frau Lehmann.  
**Mühlberg.** Montag den 22. März abends 8 Uhr im „Brennischen Hof“.  
**Zorgau.** Dienstag den 23. März abends 8 Uhr im Restaurant der Frau Klemm.  
**Grünwalde.** Mittwoch den 24. März abends 8 Uhr im Zichmanns Gasthof.  
**Bockwitz.** Donnerstag den 25. März abends 8 Uhr in Seibaus „Zentral-Verein“.  
**Mückenbergr.** Freitag den 26. März abends 8 Uhr in Lehmanns Gasthof.

**Die Frau im politischen Kampf.**  
 Referent in allen Versammlungen ist:  
**Genossin Ottilie Baader, Berlin.**  
 Arbeiter und Arbeiterinnen! Sorgt für Waisenbezug dieser Versammlungen. Hauptächlich unsere Frauen müssen diese Versammlungen zahlreich besuchen.  
 Eintritt 10 Pfennig. Redefreiheit für jedermann.  
**Der Zentralvorstand.**  
 J. A.: Ernst Winkler.

**Soziald. Verein Hohenmölsen.**  
 Sonntag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal des Herrn Monzel in Reutshen.  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht über die Gemeindevertreterkonferenz in Halle. 2. Mitteilg. d. Berichtes.  
 3. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.

**Osmünde Maurer Osmünde**  
 Sonntag den 21. März, nachmittags 3 Uhr, ist im Saale des Herrn Augustyniak eine

**Öffentliche Maurerversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Wie helfen wir uns zu der Behinderung, die wir den hiesigen Unternehmern vom 1. April d. Js. gestiftet haben?  
 2. Verschiedenes.  
 Referent: Gausorstand, Veisjia.  
 Der Vorstand.

**Deutscher Holzarbeiter-Verein (Zahlstelle Zeitz).**  
 Sonnabend, den 20. März, abends 8 1/2 Uhr bei Kämpfe:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Vortrag über: Unfall-Versicherung. 2. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.  
 Alle Kollegen und Kolleginnen haben pünktlich zu erscheinen.  
 Die Verwaltung.

**Allgemeiner Konsumverein Halle-Trotha**  
 (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).  
 Sonntag den 28. März 1909, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Kaffee-garten zu Trotha (Kleiner Saal)

**Generalversammlung.**  
 Tages-Ordnung: 1. Beratung und endgültige Annahme des abgedruckten Vereinsstatutes. 2. Anträge der Mitglieder (§ 15 des Statuts). 3. Verschiedenes.  
 Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.  
 Halle-Trotha, den 19. März 1909.  
 Der Aufsichtsrat:  
 Franz Sachse, Vorsitzender, Seeben.

**Giebichensteiner Familien-Klub.**  
 Sonnabend den 20. März im „Burg-Theater“

**Narren-Kränzchen.**  
 Achtung! Achtung!  
 „Letzter Dreier“, Merseburgerstrasse 32. P. Menzel.  
 Sonnabend:  
**Großer humoristischer Abend von Gebr. Henry.**  
 Nachdem: **BALL** mit freier Nacht, wozu ergebenst einladet.  
 Der Wirt.

**Restaur. Olive, L.-Wuchererstr. 26.**  
 Sonntag den 21. und 28. März 09, Anfang 3 Uhr,  
**Großes Geld-Preis-Angeln.**  
 1. Preis 50 M., 2. Preis 35 M. u. s. w.  
 Tagespreis 4 und 4 Mark. 40 Preise. Karte 10 Pf.  
 Zur Teilnahme ladet ein Paul Löbau u. Frau.

**Stadtgarten Zeitz.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 20. und 21. März 1908:  
 Verletzte Tage des  
**Preishegeln.**  
 Das Komitee: R. Kabisch.

# Riesen-Bazar

Schmeererstrasse 1 (Ratskellergehäude).

## Billige Umzugs-Offerte!

- Gardinenstangen** fein poliert, 110 bis 250 cm lang 28 Pf.  
 von 1,25 bis 2,00 „  
**Gardinenstangen** breit und stark, 110 bis 250 cm lang 75 Pf.  
 von 2,25 bis 3,00 „  
**Portierenstangen** komplett, fein poliert 6,50, 8,00, 2 45  
 370  
**Portierenstangen** Messing, komplett  
**Verstellbare Zugrouleaus** beste Qualität 38 Pf.  
**Verstellbare Zugrouleaus** mit 3 Messingrollen 49 Pf.  
**Fenster- und Spiegelrosetten** 25, 21, 19, 18, 8 Pf.  
 15, 10, 8  
**Wandspiegel** 8,00, 5,00, 3,25, 3,00, 1,50 bis 10 Pf.  
**Kleiderrechen** von 2,00 bis 27 Pf.  
**Handtuchhalter** von 3,50 bis 25 Pf.  
**Fussabtreter** 50, 40, 30, 25 Pf.  
**Gummi- und Papierspitze** Stück (10 Meter) 16 Pf.  
**Emaillwaren** große Auswahl, **spottbillig.**  
**Glaswaren** große Auswahl, **spottbillig.**  
**Steingutwaren** Küchengarnitur 4 25  
**Washservice** billiger wie überall.  
**Schul-Tornister** nur gute, haltbare Sattler- 1 00  
 worten von 7,25 bis 12

## Gasthof Luckenau.

Dienstag den 30. März, **gr. humorist. Abend**  
 Anfang abends 8 Uhr, **gr. humorist. Abend**  
 von den altrenommierten **Muldentaler Sängern.**  
 (Gegr. 1880. Dir.: Richard Schilling, Joseph Sonntag. Gegr. 1880. (Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschönes vom Königl. Konservatorium zu Dresden).  
**Wer lachen will, der komme. — Eintritt 50 Pf.**  
 Vorverkauf: im Konsumverein Stredan und im Lokal.  
 Es laden freundlich ein Die Direktion. Reinhold Herzog.  
 Nach dem Konzert **BALL.**

**Freie Turnerschaft, Zeitz u. Umgegend.**  
 Damen-Abteilung.  
 Sonnabend den 20. März im „Dianasaal“

**Kränzchen.**

**Zeitz, Kämpfes Restaur.**  
 Sonntag den 21. März

**Tanzkränzchen.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Konrad Kämpfe.**

**Konsum-Verein f. Bekleidungsgegenstände zu Zeitz u. Umg.**  
 Die Ausstellung der Hülfsversorgung findet  
 vom 22. bis 29. März or. in der Warenabtheilg., Neumarkt 21, statt.  
 Vegetarionen sowie Wartungsgüter sind mitzubringen.  
 Mitgliedsbücher werden ausgeteilt.  
 Der Vorstand.

## Engros. Märbel

- Kreisel**  
**Gummibälle**  
**Frühjahrsartikel**  
**Schulartikel.**  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Gebr. Buttermilch,**  
 Halle a. S., Landwehrstr. 9.

Fernsprecher 508.

**Zur Konfirmation:**

feinsten **Aufschnitt diverse Braten u. Salate**  
**garnierte Schüsseln in Jeder Preislage**  
 sowie alle besseren Wurst- und Fleischwaren empfiehlt  
**Ernst Hoinkis, Leipzigerstr. 15, Tel. 1038.**  
 Wurst- und Fleischwarenfabrik.

**Konsum-Verein Weinböhla,**  
 Verkaufsstelle Elsterwerda.

**ff. saure Gurken** Stück von 5 Pf. an.

# Massen-Eingänge!

in fertigen, gut und modern verarbeiteten

- Kerren- u. Knaben-Garderoben**  
 Empfehle zum Beispiel:  
**Elegante Jackett-Anzüge** Mr. 9 00  
**Elegante Rock-Anzüge** Mr. 16 00  
**Elegante Burschen-Anzüge** Mr. 6 00  
**Elegante Knaben-Anzüge** Mr. 2 50  
**Elegante Hosen,** enger und weiter Schnitt Mr. 2 00  
**Elegante Pelerinen,** moderne Farben Mr. 8 00  
**Einzelne Jacketts u. Westen** auffallend billig.

**Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge**  
 zu ausnahmsh. sehr billigen Preisen bei enormer Auswahl.

**Berufs-Bekleidung**  
 in vielfacher Auswahl in nur bewährten guten Qualitäten zu ebenfalls spottbilligen Preisen. — Bar 5% ob. Marken.  
**Wartt, Gustav Reinsch, i. Noten, Zurm.**  
 Bitte genau auf Firma zu achten.

# Adolf Schöne,

**Schuhmacher,**  
 Elsterwerda, Berlinerstrasse 36.

Beilegung nach Maß in sauberer Ausführung.  
 Neell und preiswert.  
**Reparatur-Werkstatt.**  
 Verkauf von Zigarren der Zafararbeiter-Produktiv-Genossenschaft m. B. S. Sponge (Weißfäden). D. O.

**Neueste Grammophon-Platten**  
 eingetroffen.  
 Reparaturen preiswert.  
**Carl Dorn**  
 Neue Promenade 14.



**Zeitler Schuhwarenhans, Kramerstr. 5/6.**  
**G. Burkhardt Schuhmacherei mit Kraftbelleb.**  
**Grösste Auswahl am Platze.**



## Frische Eier

von täglichen Zufuhren, vorläufig p. Schock Mk. 3.90  
 Ab Montag: Preisermässigung.  
 Immer billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Kunze & Gessner,**  
 Telefon 1682, Volkmannstr. 2, Tel. phon 1682.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt die Volksbuchhandlung.

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden und Nachbarn zur Kenntnis, daß ich morgen, Sonnabend den 20. ds. Mts. meine **Rind- und Schweineschlächtereie** von Wittkindstrasse 30 nach **Körnerstrasse 34** verlege.  
 Mich auch in Zukunft Ihrem geschätzten Wohlwollen empfehlend, verbleibe ich, jederzeit nur begiebene Ware zu sibirien Preisen zu liefern und bitte mich gütlich unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Karl Laue, Fleischermeister.**